

HypoVereinsbank

Member of

 UniCredit Group



Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2007

Herausgeber:
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Sitz München
80311 München
www.hvb.com
Registergericht: München HRB 421 48
Layout: Mercurio S.r.L., Mailand
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München
Druck: Druckerei Kriechbaumer
Druckfreigabe: 2.8.2007
Auslieferung: 13.8.2007
Printed in Germany



Markus Prachensky, »Ohne Titel«, 1984, BA-CA Kunstsammlung.

Inhalt

Financial Highlights	5
Zwischenlagebericht des Konzerns	6
Financial Review	6
Deutsches Kompetenzzentrum der führenden Banken in Europa	6
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	7
Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung	11
Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung der HVB Group	12
Vermögens- und Finanzlage der HVB Group	15
Ausblick	17
Risk Report	18
Die HVB Group als Risikonehmer	18
Management und Überwachung der Risiken in der HVB Group	18
Risikoarten und -Messung	19
Gesamtbanksteuerung	19
Risikoarten im Einzelnen	21
Die Aktie	32
Konzernzwischenabschluss	33
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2007	33
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2007	35
Bilanz zum 30. Juni 2007	36
Entwicklung des Eigenkapitals bis 30. Juni 2007 (verkürzte Darstellung)	38
Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	40
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	41
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	43
Angaben zur Bilanz	54
Sonstige Angaben	58
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	59
Erklärung des Vorstands gemäß §37y WpHG i.V.m § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG	60
Bescheinigung über die prüferische Durchsicht von verkürzten Konzernzwischenabschlüssen nach IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und Konzernzwischenlageberichten	61
Quartalsübersicht	62
Finanzkalender	64

Financial Highlights

	1.1.–30.6.2007 ¹	1.1.–30.6.2006 ¹
Kennzahlen		
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ²	25,0%	12,7%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern bereinigt ^{2,3}	17,5%	12,8%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	36,3%	19,9%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern bereinigt ^{2,3}	28,1%	20,0%
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	47,6%	58,2%
Erfolgszahlen		
Operatives Ergebnis	2 089 Mio €	1 343 Mio €
Ergebnis vor Steuern	2 054 Mio €	1 020 Mio €
Gewinn	1 394 Mio €	654 Mio €
Ergebnis je Aktie	1,80 €	0,87 €
Ergebnis je Aktie bereinigt ³	1,30 €	0,87 €
Bilanzzahlen		
	30.6.2007	31.12.2006 ⁴
Bilanzsumme	437,6 Mrd €	358,3 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,4 Mrd €	21,9 Mrd €
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach KWG		
	30.6.2007	31.12.2006 ⁴
Kernkapital (inklusive Eigenkapitalzufluss aus der Veräußerung aufgegebenen Geschäftsbereiche)	22,8 Mrd €	21,6 Mrd €
Risikoaktiva	144,2 Mrd € ⁵	137,4 Mrd €
Kernkapitalquote (inklusive Eigenkapitalzufluss aus der Veräußerung aufgegebenen Geschäftsbereiche)	15,8%	15,8%
	30.6.2007 ¹	31.12.2006 ¹
Mitarbeiter	24 967	25 738
Geschäftsstellen	847	785
AKTIE		
	1.1.–30.6.2007	31.12.2006
Börsenkurs: Stichtag	41,98 €	33,03 €
Höchststand	42,50 €	36,65 €
Tiefststand	32,30 €	25,52 €
Börsenkapitalisierung Stichtag	33,7 Mrd €	24,8 Mrd €

1 ohne aufgegebenen Geschäftsbereiche.

2 Eigenkapitalrentabilität bezogen auf 6,8% Eigenkapitalbindung gemessen an den durchschnittlichen Risikoaktiva.

3 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebenen Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen; 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

4 HVB Group neu: Pro forma Zahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche.

5 Inklusive 0,3 Mrd € aufgegebenen Geschäftsbereiche (HVB AG Filialen Vilnius und Tallinn).

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	ÖFFENTLICHE PFANDBRIEFE	HYPOTHEKEN-PFANDBRIEFE
Moody's	A1	P-1	stable	Aa1 ¹	Aa1 ¹
S & P	A	A-1	positive	AAA	—
Fitch Ratings	A	F1	positive	AAA	AAA

1 auf »review for possible upgrade« seit 14. Mai 2007

Financial Review

DEUTSCHES KOMPETENZZENTRUM EINER DER FÜHRENDEN BANKEN IN EUROPA

Wesentliche Schritte zur Neuordnung der Organisationsstruktur umgesetzt

Im ersten Halbjahr 2007 hat die HypoVereinsbank (HVB) ihre strategische Neuausrichtung weiter vorangetrieben und dabei wesentliche Meilensteine erreicht. Im ersten Quartal dieses Jahres erfolgte die Übertragung unserer Aktivitäten in Österreich und Zentral- und Osteuropa. Innerhalb der UniCredit Gruppe ist die HypoVereinsbank nun das Kompetenzzentrum für das Geschäft in Deutschland sowie für die konzernweiten Aktivitäten im Investment Banking.

Am 1. April 2007 wurde das Investment Banking Geschäft der UniCredit Banca Mobiliare (UBM) gegen Ausgabe neuer Stammaktien auf die HVB übertragen. Diese Transaktion war ein wesentlicher Schritt, die Investment Banking Aktivitäten der gesamten UniCredit Gruppe bei der HVB zu bündeln. Gleichzeitig wird damit unsere Stellung als eine der führenden europäischen Investmentbanken gestärkt.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern und deren Vertretungen bedanken. Ihre Bereitschaft Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

Dynamisches Wachstum in Deutschland und Europa

Die Integration der HypoVereinsbank in die UniCredit Gruppe konnte sehr erfolgreich und deutlich früher als geplant vollzogen werden. Im Mai dieses Jahres wurde das Integration Office geschlossen. Die noch ausstehenden Integrationsaktivitäten werden von den operativ zuständigen Divisionen umgesetzt. Durch den am 20. Mai 2007 angekündigten Zusammenschluss mit der italienischen Capitalia hat die UniCredit Gruppe ihren strategischen Gestaltungsanspruch im europäischen Konsolidierungsprozess unterstrichen. Durch diese Transaktion, die im Oktober dieses Jahres im Wege einer Fusion per Aktientausch vollzogen werden soll, untermauert die UniCredit ihren Anspruch, eine der führenden Banken in Europa zu sein. Damit zeigt sich einmal mehr die Attraktivität der Zugehörigkeit der HypoVereinsbank zu einer dynamischen, wachstumsstarken Gruppe.

Hauptversammlung beschließt Squeeze-out

Am 26. und 27. Juni fand die 130. ordentliche Hauptversammlung der HypoVereinsbank in München statt. Unsere Aktionäre haben am 27. Juni mit einer Mehrheit von 98,77% der abgegebenen Stimmen der Übertragung der Anteile der Minderheitsaktionäre auf die UniCredit für eine Barabfindung von 38,26 € zugestimmt. Der Squeeze-out ist ein logischer Schritt im Rahmen der Reorganisation unserer europäischen Gruppe, mit dem wir die Integration der HypoVereinsbank in den UniCredit Konzern auch gesellschaftsrechtlich abschließen werden. Mit diesem Schritt zielt die UniCredit auf eine Vereinfachung der operativen Prozesse bei der HypoVereinsbank, um die Reaktionsgeschwindigkeit auf Marktveränderungen weiter zu beschleunigen. Gleichzeitig unterstreicht die UniCredit ihr wirtschaftliches Interesse am deutschen Markt und stärkt dadurch die Rolle der HypoVereinsbank in der Gruppe.

Veräußerung der Wertpapierabwicklung und -verwahrung

Anfang Juli hat die HypoVereinsbank die Veräußerung der Wertpapierabwicklung und -verwahrung an den französischen Finanzdienstleister CACEIS S.A.S. bis zum Jahresende 2007 angekündigt. CACEIS wird das deutsche Custody-Geschäft in München ansiedeln. Dazu übernimmt die französische Bank unsere Tochtergesellschaft Financial Markets Service Bank (FMSB). Die FMSB wird noch in diesem Jahr in CACEIS Bank Deutschland umfirmiert. Den rund 500 FMSB-Mitarbeitern wurde eine Arbeitsplatzgarantie bis 2009 zugesichert. CACEIS hat sich zudem verpflichtet, beide deutsche Standorte der FMSB mindestens fünf Jahre lang zu betreiben.

Mit CACEIS haben wir einen starken strategischen Partner gefunden, der über hervorragende Kenntnisse im internationalen Custody-Geschäft verfügt. So können wir sicherstellen, dass Qualität und Service für unsere Kunden auf einem hohen Niveau bleiben. Gleichzeitig realisieren wir durch den Verkauf spürbare Kosteneinsparungen im operativen Bereich und können uns verstärkt auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren.

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Rechtliche Konzernstruktur

Die Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft (HVB AG) entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB AG ein verbundenes Unternehmen der UniCredito Italiano S.p.A., Genua (UniCredit) und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Im ersten Halbjahr 2007 hat die HypoVereinsbank bei ihrer strategischen Neuausrichtung entscheidende Fortschritte erzielt. Nach Beschluss des Aufsichtsrats und Vorstands am 12. September 2006 und der Zustimmung unserer Aktionäre auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Oktober des vergangenen Jahres erfolgte im ersten Quartal dieses Jahres die Übertragung der Anteile der Bank Austria Creditanstalt AG (BA-CA) und der Joint Stock Commercial Bank Ukraine (HVB Bank Ukraine) an die UniCredit sowie der Closed Joint Stock Company International Moscow Bank (IMB) und der AS UniCredit Bank (vormals HVB Bank Latvia AS, Riga) an die BA-CA. Gegen die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. Oktober 2006 bestehen Anfechtungsklagen, die unverändert in erster Instanz anhängig sind. (Vergleiche hierzu unsere Erläuterungen im Risk Report Kapital »Operationelles Risiko«.)

Ende März haben der Verwaltungsrat der UBM sowie der Vorstand und der Aufsichtsrat der HypoVereinsbank die Einbringung des Investment Banking Geschäfts der UBM, basierend auf einem Bewertungsgutachten von PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), gegen Ausgabe von 51 684 532 neuer Stammaktien der HVB genehmigt. Der Transfer wurde am 1. April 2007 wirksam.

Nachdem UniCredit an der HVB seit dem 23. Januar 2007 bereits mindestens 95% des Grundkapitals hielt, erhöhte sich die direkte und indirekte Beteiligung von UniCredit durch die Kapitalerhöhung. Der Anteil am Grundkapital der HVB AG belief sich zum Zeitpunkt der Hauptversammlung am 27. Juni 2007 auf rund 95,45%.

Zustimmung zum Squeeze-out durch Aktionäre erfolgt

Am 23. Januar 2007 hatte die UniCredit bekanntgegeben, die Anteile der Minderheitsaktionäre der HypoVereinsbank im Rahmen eines Squeeze-out-Verfahrens erwerben zu wollen. Auf der ordentlichen Hauptversammlung wurde am 27. Juni 2007 die Übertragung der HVB AG auf die UniCredit gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (Squeeze-out) mit einer Mehrheit von 98,77% der abgegebenen Stimmen angenommen. Die Höhe der Barabfindung wurde bereits am 9. Mai vom Verwaltungsrat der UniCredit auf Basis eines Wertgutachtens der Prüfungsgesellschaft Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, mit 38,26 € je Aktie festgelegt und vom gerichtlich bestellten Prüfer, der Prüfungsgesellschaft Warth & Klein GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als angemessen bestätigt. In Stichtagserklärungen haben beide Prüfungsgesellschaften die Höhe und die Angemessenheit der vorgeschlagenen Barabfindung zum 26. Juni 2007, dem ersten Tag der Hauptversammlung, erneut bestätigt.

In der ordentlichen Hauptversammlung der HVB AG am 27. Juni 2007 wurde auf Antrag von Aktionären zu Tagesordnungspunkt 10 (TOP 10) beschlossen, gegen derzeitige und ehemalige Vorstands- sowie Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft, gegen UniCredit S.p.A. und mit ihr verbundene Unternehmen – jeweils einschließlich deren gesetzliche Vertreter – Ersatzansprüche geltend zu machen wegen Vermögensschäden durch die Veräußerung der Bank Austria Creditanstalt AG und durch den Abschluss der Zusammenschlussvereinbarung (Business Combination Agreement BCA). Zur Geltendmachung der Ansprüche wurde ein besonderer Vertreter bestellt. Gegen diesen Beschluss wurde zwischenzeitlich Anfechtungsklage von unserem Hauptaktionär, der UniCredit S.p.A., erhoben, insbesondere da der Beschluss nach Inhalt und potenziellen Anspruchsgegnern viel zu unbestimmt und damit unwirksam sei. Die HVB AG geht davon aus, dass sehr gute Gründe dafür sprechen, dass der Beschluss zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen und Bestellung eines besonderen Vertreters (TOP 10) nicht rechtswirksam sind. In diesem Zusammenhang hat der besondere Vertreter, der von der Wirksamkeit des Hauptversammlungsbeschlusses ausgeht, eine einstweilige Verfügung beantragt. Die HVB AG wird dem Antrag entgegnetreten.

Bis zum Vollzug des Squeeze-outs, der mit der Eintragung ins Handelsregister durchgeführt wird, bleiben die Stammaktien der HVB AG zum amtlichen Handel an allen deutschen Wertpapierbörsen zugelassen, sowie an der Börse in Wien, der Euronext in Paris und der Schweizer Wertpapierbörse SWX Swiss Exchange.

Financial Review Fortsetzung

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Zusammenhang mit dem Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz

Im Zusammenhang mit der Einbringung des Investment Banking Geschäfts der UBM im Wege der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erhöhte sich das gezeichnete Kapital der HVB AG gegenüber dem Jahresende 2006 um 155 053 596,00 € auf 2 407 151 016,00 €. Die Kapitalerhöhung wurde am 3. April 2007 in das Handelsregister eingetragen.

Das gezeichnete Kapital der HVB AG beträgt seither 2 407 151 016,00 € und ist eingeteilt in

- a) 2 363 490 216,00 € auf den Inhaber lautende Stammaktien, zerlegt in 787 830 072 Stückaktien
- b) 43 660 800,00 € auf den Namen lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, zerlegt in 14 553 600 Stückaktien.

Die Stammaktien machen 98,19% und die Vorzugsaktien 1,81% des Grundkapitals aus.

Aktionäre, welche auf den Inhaber lautende Stammaktien besitzen, sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts unter den in § 18 Abs. 2 der Satzung geregelten Voraussetzungen berechtigt. Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Jeder Aktionär hat in der Hauptversammlung ein Frage- und Rede-recht, wobei der Versammlungsleiter das Frage- und Rederecht angemessen beschränken kann.

Die Stammaktien nehmen neben den Vorzugsaktien an der gleichmäßigen Zahlung etwaiger Gewinnanteile (Dividende) teil.

Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslos und lauten auf Namen. Sie erhalten aus dem Bilanzgewinn einen nachzahlbaren Vorausgewinnanteil von 0,064 € je Stückaktie sowie einen weiteren Gewinnanteil in derselben Höhe wie die Stammaktien. Der Anspruch auf Nachzahlung des Vorausgewinnanteils ist den Vorzugsaktionären als selbstständiges Recht eingeräumt.

Aktionäre, welche auf den Namen lautende Vorzugsaktien besitzen, sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung unter den in § 18 Abs. 1 der Satzung geregelten Voraussetzungen berechtigt.

Die Inhaber von Stamm- und Vorzugsaktien haben bei Kapitalerhöhungen grundsätzlich ein Bezugsrecht, es sei denn, dass der Vorstand gemäß Beschluss der Hauptversammlung oder auf Grund einer entsprechenden, von der Hauptversammlung beschlossenen Satzungsregelung ermächtigt ist, das Bezugsrecht auszuschließen.

Darüber hinaus stehen den Inhabern von Stamm- und Vorzugsaktien die weiteren im Aktiengesetz geregelten Rechte zu.

Die auf Namen lautenden Vorzugsaktien können gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71 b) AktG keine Rechte zu. Etwaige Beschränkungen in Bezug auf die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Gemäß Mitteilung nach § 21 WpHG vom 22. November 2005 hielt die UniCredit seit dem 17. November 2005 93,9% des Grundkapitals und 93,8% der stimmberechtigten Inhaber-Stammaktien der Gesellschaft, davon 0,001% indirekt. Nach ihrer Ad-hoc-Mitteilung vom 23. Januar 2007 hatte sich der Anteil am Grundkapital der HVB AG zu diesem Zeitpunkt auf 95% erhöht.

Am 10. April 2007, also nach Durchführung der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen hat die UBM, eine 100%ige Tochtergesellschaft der UniCredit, gemäß § 21 WpHG der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie seit dem 3. April 2007 6,56% des stimmberechtigten Kapitals an der HVB AG hält. Am 16. Mai 2007, also zum Zeitpunkt der Einberufung der Hauptversammlung sowie während der Hauptversammlung am 26. und 27. Juni 2007, in der am 27. Juni unter anderem über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die UniCredit Beschluss gefasst wurde, hielt die UniCredit direkt 88,8% sowie indirekt (über die Tochtergesellschaft UBM) weitere 6,56%, insgesamt also 95,36% des stimmberechtigten Kapitals. Der direkt und indirekt gehaltene Anteil am Grundkapital der HVB AG belief sich auf rund 95,45%.

Die Gesellschaft hat keine Aktien ausgegeben, die eine besondere Einflussnahmemöglichkeit auf die Gesellschaftsorgane und damit eine besondere Kontrollbefugnis verleihen.

Eine Trennung zwischen Stimmrechtskontrolle und Aktie im Zusammenhang mit Arbeitnehmerbeteiligungen besteht nicht. Sofern Arbeitnehmer der Gesellschaft Aktien der Gesellschaft erworben haben, können sie ihr Stimmrecht – wie jeder andere Aktionär – entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten ausüben.

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften in §§ 84, 85 AktG. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung ist die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die sprachliche Form, nicht jedoch deren Inhalt betreffen (Fassungsänderung), dem Aufsichtsrat eingeräumt.

Auf Grund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 ist der Vorstand gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung zur Aktiengabe aus genehmigtem Kapital (§§ 202 ff. AktG) ermächtigt. § 5 Abs. 2 Satz 1 und 2 der Satzung der Gesellschaft hat nach der teilweisen Ausnutzung des genehmigten Kapitals im April diesen Jahres folgenden Wortlaut: »Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 29. April 2009 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen oder auch gegen Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, jedoch insgesamt höchstens um nominal 834946404,00 € durch Ausgabe von bis zu 278315468 Stückaktien zu erhöhen. Es dürfen entweder nur Stammaktien oder Stammaktien und stimmrechtslose Vorzugsaktien, die mit den gleichen Rechten wie die bereits bestehenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgestattet sind, ausgegeben werden.«

Der Vorstand ist hierbei ermächtigt, in den in § 5 Abs. 2 der Satzung im Einzelnen aufgeführten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre nach Maßgabe der Ermächtigung vom 29. April 2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2003 ist der Vorstand ferner ermächtigt, gemäß § 221 AktG bis zum 14. Mai 2008 Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Optionsgenussscheine oder Wandelgenussscheine mit einem Options- oder Wandlungsrecht und/oder einer Wandlungspflicht in auf den Inhaber lautende Stammaktien der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft oder Gewinnschuldverschreibungen (mit oder ohne Options- oder Wandlungsrecht oder -pflicht) in Euro oder einer anderen gesetzlichen Währung im Gesamtnennbetrag oder Gegenwert von insgesamt bis zu 1500000000,00 € zu begeben. Zur Gewährung von Stammaktien an die Inhaber von Schuldverschreibungen und Genussscheinen, die gemäß dieser Ermächtigung vom 14. Mai 2003 begeben werden, steht gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung ein bedingtes Kapital von 375 Mio € zur Verfügung.

Auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. Juni 2007 ist der Vorstand weiterhin gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu kaufen und zu verkaufen.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft in den in § 71 Abs. 1 Nr. 1–5 AktG gesetzlich vorgesehenen Fällen eigene Aktien erwerben.

In der HVB AG bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Financial Review Fortsetzung

Wesentliche Produkte, Absatzmärkte, Wettbewerbsposition und Standorte

Die HVB Group bietet sowohl Privat- und Firmenkunden als auch Kunden aus dem öffentlich-rechtlichen Bereich eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten und -dienstleistungen an, die zum Beispiel von Hypothekendarlehen und Bankdienstleistungen für Verbraucher, Privatkundengeschäft, Geschäftskrediten und Außenhandelsfinanzierungen bis hin zu Fondsprodukten, Beratungs- und Brokerage-Dienstleistungen, dem Wertpapiergeschäft und Wealth Management reicht.

Nach Übertragung der Anteile bzw. Geschäftstätigkeiten in Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie in Russland, der Ukraine und im Baltikum fokussiert sich die HVB Group innerhalb der UniCredit Gruppe zukünftig auf Deutschland als Kernmarkt. Darüber hinaus ergibt sich die Möglichkeit für einen Markteintritt in anderen Regionen Europas (insbesondere Skandinavien und Benelux-Staaten). Die erfolgte Übertragung des Investment Banking Geschäfts der UBM stellt den ersten Schritt dar, das Kompetenzzentrum für die Investment Banking Aktivitäten der gesamten UniCredit Gruppe nicht nur virtuell, sondern auch formal-rechtlich bei der HypoVereinsbank anzusiedeln und zu bündeln. Gleichzeitig wurde damit unsere Stellung als eine der führenden europäischen Investmentbanken gestärkt.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand der HVB AG ist das Leitungsorgan des Unternehmens. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage der HVB Group einschließlich der Risikolage.

Im Zusammenhang mit der Integration der Investment Banking Aktivitäten in die HVB AG hat der Aufsichtsrat der HypoVereinsbank mit Wirkung vom 21. März 2007 Stefan Ermisch, Chief Operating Officer der Markets & Investment Banking Division der UniCredit Gruppe, als neues Vorstandsmitglied der HVB AG bestellt. Er ist neben seiner divisionalen Funktion bei der UniCredit vor allem für die Organisation und Integration der globalen Investment Banking Aktivitäten der UniCredit Gruppe in der HVB AG verantwortlich. Mit der Berufung von Stefan Ermisch tragen wir der steigenden Bedeutung des Investment Bankings in der HVB Rechnung.

Der Aufsichtsrat der HVB AG besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer zusammen. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und zu beraten. Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse eingerichtet: Präsidium, Prüfungsausschuss und Vermittlungsausschuss.

Die HVB AG verfügt über eine gruppenweite Risikoüberwachung und -steuerung. Die Überwachungssysteme sind darauf ausgerichtet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden. Risikocontrolling und Risikomanagement sind 2007 unter dem Verantwortungsbereich des Chief Risk Officers zusammengefasst, der regelmäßig im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Weitere Ausführungen hierzu enthält der Geschäftsbericht 2006 im Kapitel Risk Report des Konzernlageberichts.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB AG ist in diesem Halbjahresfinanzbericht unter Note 31 »Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands« aufgeführt.

Grundzüge des Vergütungssystems

Struktur der Vorstandsvergütung

Die Struktur der Vorstandsvergütung haben wir in unserem Geschäftsbericht 2006 im Lagebericht (Seiten 55 und 56) aufgeführt. Soweit sich in 2007 nennenswerte Änderungen in den Grundzügen der Vergütung ergeben, stellen wir diese in den nachfolgenden Passagen dar. Die direkte Vergütung besteht aus drei Komponenten und umfasst feste und variable Bestandteile: Ein Festgehalt, einen Bonus als variable Vergütung mit erfolgsbezogener Komponente (Short Term Incentive) und einen Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung (Long Term Incentive).

Der Bonus ist ein Short Term Incentive, dessen Höhe vom Erreichen bestimmter, mit allen Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Jahres vereinbarter Ziele abhängig ist. Die Ziele sind in Scorecards abgebildet und umfassen Team- und Coreziele sowie zwei Kompetenzen aus dem Bereich Werte und Führung (Competencies). Die Gewichtung beträgt 20% Teamziele, 50% Coreziele und 30% Competencies. Es

gibt maximal zwei Teamziele. Die Coreziele bestehen bei Vorstandsmitgliedern, die für eine Business Division verantwortlich sind, aus dem Beitrag der HVB Division zum Gewinn der Group Division und aus dem EVA (Economic Value Added, eine zentrale Steuerungskennzahl in der UniCredit Gruppe) der HVB Division. Bei den anderen Vorstandsmitgliedern sind es maximal zwei finanzielle oder operationelle Ziele. Die Geschäftsziele sind damit weiterhin ganz überwiegend auf die Entwicklung der HVB gerichtet.

Angaben zur Höhe der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder werden wir zum Jahresende 2007, wie auch im Vorjahr im Anhang unseres Konzernabschlusses in der Note »Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen« darstellen (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2006, Seiten 177 und 178).

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 15 der Satzung der HVB AG geregelt. Die Vergütung ist in einen festen und einen variablen, dividendenabhängigen Bestandteil aufgeteilt und hat sich gegenüber den im Geschäftsbericht 2006 der HVB Group im Lagebericht (Seiten 56 und 57) beschriebenen Grundzügen bis zur Jahresmitte 2007 nicht verändert.

Angaben zur Höhe der Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder werden wir zum Jahresende 2007, wie auch im Vorjahr, im Anhang unseres Konzernabschlusses in der Note »Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen« darstellen (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2006, Seite 179).

Unternehmensinterne Steuerung

Die HVB Group hat das Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Um den Anforderungen des Kapitalmarkts sowie der Notwendigkeit einer wertorientierten Steuerung Rechnung zu tragen, haben wir das Konzept der dualen Gesamtbanksteuerung unverändert umgesetzt.

Im zweiten Halbjahr 2007 wird die duale Gesamtbanksteuerung weiter mit der Steuerung der UniCredit Gruppe harmonisiert.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE UND BRANCHENENTWICKLUNG

Makroökonomische Lage

Geprägt vom kräftigen Wachstum in den Schwellenmärkten und im Euroraum zeigte sich die Weltwirtschaft auch im zweiten Quartal 2007 recht wachstumsstark. Während die weltweiten Preisentwicklungen nach wie vor durch Kursschwankungen der Rohstoffpreise beeinflusst werden, ist die Inflation bei den Verbraucherpreisen insgesamt relativ stabil geblieben.

Dagegen sind keine klaren Anzeichen für einen Aufschwung der US-Wirtschaft erkennbar. Nach einem sehr schwachen ersten Quartal 2007 wird für das Wirtschaftswachstum in den USA angesichts jüngster Meldungen über eine deutliche Abschwächung auf dem Immobilienmarkt nur eine moderate Belebung im zweiten Quartal prognostiziert. Tatsächlich haben die wichtigsten Wirtschaftsindikatoren, wie der Industrieproduktionsindex und der ISM-Manufacturing Index des Verarbeitenden Gewerbes im Juni zugelegt. Dies ist ein Indikator für einen nachhaltigen Aufschwung im industriellen Sektor. Im privaten Verbrauch zeichnen sich jedoch bereits die ersten Auswirkungen der deutlichen Abschwächung des Immobilienmarktes ab, eine Entwicklung, die sich noch fortsetzen könnte. Prognosen zufolge dürfte das US-Wachstum in der ersten Hälfte dieses Jahres durchschnittlich rund 2,5% betragen.

Im Gegensatz dazu hat die Wirtschaft im Euroraum nicht nur in 2006, sondern auch in diesem Jahr mit positiven Konjunkturdaten überrascht, und zeigt im ersten Halbjahr 2007 ein sehr positives Gesamtbild.

Die Stimmungsindikatoren haben sich in der ersten Jahreshälfte weiter verbessert: der »Economic-Sentiment-Index«, ein von der Europäischen Kommission erhobener gewichteter Indikator der Konjunkturerwartungen, in den das Konsumentenvertrauen, das Industrievertrauen sowie das Vertrauen in der Bauindustrie und im Einzelhandel eingehen, erreichte im Mai 2007 seinen höchsten Stand seit 2001.

Financial Review Fortsetzung

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen hat sich der Euro gegenüber dem Dollar weiter verteuert und mit 1,38 Dollar einen neuen Höchststand erreicht. Das unterschiedliche Wachstumstempo der beiden Volkswirtschaften zeigt sich auch in einer Annäherung der Renditespreads für Anleihen, die sich bis auf rund 50 Basispunkte verengt haben, verglichen mit rund 80 Basispunkten zum Jahresende 2006. Das zweite Quartal 2007 brachte darüber hinaus sehr positive Impulse für die internationalen Aktienmärkte, auch wenn Zinsängste für eine Marktkorrektur im Juni sorgten.

Auch angesichts einiger nicht eindeutigen Signale der aktuellen Geschäftsklimaindizes konnte die deutsche Wirtschaft ihre starke Wachstumsdynamik im zweiten Quartal beibehalten. Trotz der Mehrwertsteuererhöhung und ihrer Auswirkungen auf das Konsumverhalten in Deutschland während des ersten Quartals 2007 hat sich das Nachfragewachstum im Inland stabilisiert, wie aus der wachsenden Investitionsneigung und dem stärkeren Konsum der privaten Haushalte deutlich wird. Die positive Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt ist besonders erfreulich, und auch die Industrieproduktion hat sich positiv entwickelt. Darüber hinaus ist auch das Verbrauchervertrauen weiter gestiegen.

Branchenentwicklung in Deutschland

Die Rentabilitätstreiber für den Bankensektor zeigten im zweiten Quartal 2007 ein insgesamt erfreuliches Bild und haben unsere optimistischen Wachstumsprognosen für das laufende Geschäftsjahr bestätigt. Besonders positiv wirkte sich das zweite Quartal auf die zinsunabhängigen Komponenten aus. So verzeichneten die deutschen Aktienmärkte einen deutlichen Aufwärtstrend mit einer Performance, die weit über den vergleichbaren europäischen Aktienmärkten lag, und haben damit auch ein günstiges Umfeld für die Investmentfondsbranche geschaffen.

Andererseits waren die Antriebskräfte im Zinsgeschäft durch die erneute Abschwächung des Wachstums bei Kreditvergaben unter Druck geraten. Verursacher dieser rückläufigen Entwicklung waren nicht nur der staatliche Sektor und Selbstständige, sondern auch die erneut

schwächere Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnungsbaukrediten (teilweise auf Grund der Anfang dieses Jahres abgeklungenen Vorzieheffekte beim Wohnungsbau wegen der Abschaffung der Eigenheimzulage und der Anhebung der Mehrwertsteuer). Im Zuge der insgesamt sehr starken konjunkturellen Belebung stieg die Nachfrage von Nichtbanken nach finanziellen Ressourcen besonders kräftig und konnte so die Rückgänge in anderen Sektoren kompensieren.

Im Bereich Refinanzierung entwickelte sich das Einlagengeschäft hauptsächlich durch Termineinlagen erneut besser als die Kreditvergaben. Die Kreditzinsen auf Ausleihungen blieben wegen des überwiegenden Anteils an Festzinsvereinbarungen auch im zweiten Quartal praktisch unverändert, während die Einlagenzinsen gestiegen sind. Der Spread (Differenz zwischen Kredit und Einlagenzins) hat sich daher weiter verringert. Als positiv ist zu vermerken, dass sich der Spread im Neugeschäft allmählich vergrößert.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISENTWICKLUNG DER HVB GROUP

Die vom Vorstand und Aufsichtsrat am 12. September 2006 beschlossenen Übertragungen (vergleiche Financial Review Abschnitt »Rechtliche Konzernstruktur« in diesem Halbjahresfinanzbericht), denen am 25. Oktober 2006 die außerordentliche Hauptversammlung zugestimmt hat, stellen gemäß IFRS 5 einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar. Deshalb werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Ergebnisse der aufgegebenen Geschäftsbereiche erst nach dem Gewinn nach Steuern und Minderheiten der HVB Group neu (fortzuführende Geschäftsbereiche) erfasst. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im ersten Quartal 2007 wurden bis auf die Filialen Vilnius und Tallinn alle bisher als aufgegebene Geschäftsbereiche definierte Gesellschaften bzw. Teilkonzerne (BA-CA Gruppe, IMB, AS UniCredit Bank, Riga, HVB Bank Ukraine) übertragen und mit Wirkung zum 1. Januar 2007 entkonsolidiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung der HVB Group schlagen sich deshalb in 2007 nach dem Gewinn der HVB Group neu in den separaten GuV-Positionen »Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche« bzw. »Fremdanteile am Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche« neben den Entkonsolidierungsgewinnen der übertragenen Teilkonzerne bzw. Gesellschaften inklusive der entsprechenden Steuern und Fremdanteile nur noch die Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit der Filialen Vilnius und Tallinn bis 1. März 2007 (Economic Completion Date) nieder. Die Vorjahresvergleichszahlen der genannten GuV-Positionen enthalten dagegen noch die Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit der übertragenen Gesellschaften.

Vom Gewinn nach Steuern und nach Abzug der Fremdanteile der HVB Group gesamt in Höhe von 5 084 Mio € (Vorjahr 1 706 Mio €) entfallen, bedingt durch die Gewinne aus der Entkonsolidierung der BA-CA Gruppe, der IMB, der AS UniCredit Bank und der HVB Bank Ukraine, 3 690 Mio € auf aufgegebenen Geschäftsbereiche (Vorjahr 1 052 Mio €). Der Gewinn aus den fortgeführten Geschäftsbereichen (Gewinn der HVB Group neu) hat sich mit 1 394 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis der HVB Group erhöhte sich gegenüber dem sehr erfolgreichen ersten Halbjahr 2006 um mehr als die Hälfte auf 2 089 Mio €. Der Anstieg des operativen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist ausschließlich auf die um rund ein Viertel gestiegenen operativen Erträge zurückzuführen. Daraus resultiert eine um 10,6%-Punkte auf 47,6% deutlich verbesserte Cost-Income-Ratio (Quotient aus Verwaltungsaufwand und den gesamten operativen Erträgen). Mit dieser guten operativen Performance konnten wir nach den ersten sechs Monaten 2007 die im Konzernlagebericht zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2006 (Geschäftsbericht 2006 Seite 68) erwähnten ambitionierten Ziele, einer spürbaren Verbesserung der operativen Erträge bei nur leicht ansteigenden Verwaltungsaufwendungen und damit einer Verbesserung der Cost-Income-Ratio, gut erreichen.

Zinsüberschuss

Der originäre Zinsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 22,9% auf 1 913 Mio €.

In diesem Anstieg wirkt sich der Mittelzufluss aus den Veräußerungen der aufgegebenen Geschäftsbereiche deutlich begünstigend aus. Dazu zählen neben dem Zufluss der vertraglich vereinbarten Kaufpreisverzinsung für den Zeitraum seit der außerordentlichen Hauptversammlung im Oktober 2006 und der Anlage der Veräußerungsgewinne auch der Wegfall der Refinanzierungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die übertragenen Investment Banking Aktivitäten der UBM wirken sich auf Grund von Refinanzierungen der Handelsbestände negativ auf den Zinsüberschuss aus. Diese Aufwendungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem sehr guten Handelsergebnis aus diesen Investment Banking Aktivitäten.

Dieser Erstkonsolidierungseffekt im Zinsüberschuss konnte durch deutlich gestiegene sogenannte handelsinduzierte Zinskomponenten in anderen Lokationen der Division Markets & Investment Banking innerhalb der HVB AG ausgeglichen werden.

Ohne die vorgenannten Sachverhalte (Liquiditätsvorteile aus den Unternehmensverkäufen, Erstkonsolidierungseffekt aus der Übertragung der Investment Banking Aktivitäten der UBM und handelsinduzierte Zinskomponenten) liegt der Zinsüberschuss leicht über dem Vorjahresniveau.

Die Zinserträge aus Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen erhöhten sich um 84 Mio € auf 231 Mio € im Wesentlichen infolge gesteigerter Ausschüttungen aus Private Equity Fonds.

Provisionsüberschuss

Beim Provisionsüberschuss konnten wir mit dem Halbjahresergebnis 2007 in Höhe von 975 Mio € trotz in 2007 fehlender Erträge durch den Verkauf der Activest Gesellschaften zum Halbjahr 2006 und der Veräußerung der Nordinvest und Indexchange im Januar 2007 den entsprechenden Vorjahreswert nahezu erreichen (-1,0%). Bereinigt um Währungs- sowie Erst- und Entkonsolidierungseffekte steigt der Provisionsüberschuss gegenüber dem hohen Vorjahreswert um 5,3%. Zu diesem guten Ergebnis hat auch das Wertpapier- und Depotgeschäft durch den weiterhin erfolgreichen Absatz von innovativen Anlageprodukten, wie zum Beispiel »HVB 6% Zins Ass«, »HVB Best of Fonds-Zertifikate«, »HVB Zukunftszertifikat II«, »HVB 8% Favorit Anleihe« und »Favorit Express Zertifikat« sowie »HVB Bonus Zertifikat Continital Star« beigetragen. Insgesamt wurde das gute Provisionsergebnis aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft des ersten Halbjahrs 2006 (bereinigt um Erst- und Entkonsolidierungseffekte) fast erreicht (-1,1%). Sehr erfreulich entwickelten sich die Dienstleistungsbeiträge aus dem Kreditgeschäft mit einer deutlichen Zunahme von 19,7% und aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft mit einem kräftigen Anstieg um 43,3%.

Handelsergebnis

Beim Handelsergebnis erreichten wir ein Rekordergebnis in Höhe von 819 Mio €. Dieses stellt auch ohne den positiven Effekt (171 Mio €) aus der erstmaligen Einbeziehung der Investment Banking Aktivitäten der UBM das bisher höchste Halbjahresergebnis in der Unternehmensgeschichte der HVB dar. Dazu trug in einem sehr freundlichen Kapitalmarktumfeld insbesondere der Anstieg des Gewinnsaldos aus Finanzinstrumenten »Held for Trading« gegenüber Vorjahr um 35,7% auf 643 Mio € bei. Dabei verdoppelten sich die zins- und währungsbezogenen Geschäfte auf 257 Mio € und die handelsinduzierten Dividendenerträge nahmen um 6,4% auf 300 Mio € zu. Ferner weisen wir im Handelsergebnis seit Jahresende 2006 erstmals Realisierungserfolge aus Private Equity aus. Diese belaufen sich auf 99 Mio € im ersten Halbjahr 2007 (per 30. Juni 2006 waren diese noch im Finanzanlageergebnis enthalten).

Financial Review Fortsetzung

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf 1 898 Mio €. Der Anstieg resultierte aus höheren Personalaufwendungen und der Zunahme der Anderen Verwaltungsaufwendungen, während sich die Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände reduzierten. Erst- und Entkonsolidierungseffekte wirkten sich in den gesamten Verwaltungsaufwendungen per saldo aufwandsmindernd aus. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte hätte sich der gesamte Verwaltungsaufwand um 2,1% erhöht. Dabei resultierte die Zunahme im Wesentlichen im Personalaufwand aus gestiegenen Aufwendungen für erfolgsabhängige Bonuszahlungen und bei anderen Verwaltungsaufwendungen auch aus dem Effekt aus der Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 19%.

Zuführungen zu Rückstellungen

Die Zuführungen zu Rückstellungen verringerten sich von 46 Mio € im ersten Halbjahr 2006 auf 25 Mio € per Ende Juni 2007. Im aktuellen Geschäftsjahr sind im Wesentlichen Rückstellungen im Zusammenhang mit potenziellen Rücknahmeverpflichtungen aus Immobilientransaktionen enthalten.

Kreditrisikoversorge

Die Kreditrisikoversorge liegt per Ende Juni 2007 mit 390 Mio € um 5,3% unter dem Vorjahreswert (412 Mio €).

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich zum 30. Juni 2007 auf 383 Mio €. Hierin enthalten sind die Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der Indexchange Investment AG an die Barclays Bank plc in Höhe von 219 Mio € und der Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH (Nordinvest) an die Pioneer Gruppe in Höhe von 47 Mio €. Darüber hinaus ist das Finanzanlageergebnis durch den Gewinn aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in Höhe von 113 Mio € positiv geprägt. Damit hat die HVB ihre verbliebenen Anteile an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft von circa 2,2% vollständig abgebaut und führte mit dieser Maßnahme den Abbau von nicht strategischen Finanzbeteiligungen konsequent fort.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen HVB, Münchener Rück und ERGO bleibt hiervon unberührt und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Im Finanzanlageergebnis des ersten Halbjahres 2006 in Höhe von 138 Mio € vereinnahmten wir im Wesentlichen den Gewinn aus der Reduzierung unseres Anteilsbesitzes an Babcock & Brown Limited (55 Mio €) und an Deutsche Lufthansa AG (40 Mio €).

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 2 054 Mio € doppelt so hoch wie im Vorjahr (1 020 Mio €). Auch ohne den begünstigenden Effekt aus der Kaufpreisverzinsung bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche (93 Mio €), ohne die Veräußerungsgewinne Indexchange (219 Mio €) und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (113 Mio €) sowie adjustiert um Aufwendungen für Restrukturierungen, hat sich das Ergebnis vor Steuern mit einem bereinigten Wert von 1 632 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum noch um fast 60% erhöht.

Fremdanteile am Ergebnis und Gewinn

Vom Ergebnis vor Steuern entfallen 617 Mio € auf Ertragsteuern und 43 Mio € auf Anteile Konzernfremder. Nach Abzug der Steuern und Fremdanteile am Ergebnis erwirtschafteten wir einen Gewinn in Höhe von 1 394 Mio €, der mehr als das Doppelte des Gewinns des gleichen Vorjahreszeitraums beträgt. Auch bereinigt um die Einmaleffekte aus der Kaufpreisverzinsung, den Verkäufen der Indexchange und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG sowie den Aufwendungen für Restrukturierungen konnten wir mit 1 012 Mio € den Vorjahresgewinn um mehr als die Hälfte verbessern.

Die Eigenkapitalrentabilität der HVB Group neu haben wir an die bei der UniCredit Gruppe übliche Definition angepasst und geben damit die Kennzahl bezogen auf 6,8% Eigenkapitalbindung gemessen an den durchschnittlichen Risikoaktiva als eine rein ökonomische Betrachtung.

tungsweise künftig in unserer Finanzkommunikation an. Die Vorjahreswerte haben wir entsprechend angepasst. Im Zähler der Kennzahl adjustieren wir die jeweilige Gewinngröße um kalkulatorische Zinsen auf das so genannte durchschnittliche Überschusskapital. Der dabei angewendete Zinssatz entspricht dem jeweils in der Segmentberichterstattung bei der Veranlagung des für mehrdivisionale Gesellschaften zugeordneten Eigenkapitals (2007: 3,8%; 2006: 3,4%). Das Überschusskapital definieren wir als Unterschiedsbetrag zwischen den für die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität relevanten IFRS-Eigenkapitalbestandteilen (Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Andere Rücklagen inklusive des im ersten Quartal vereinnahmten Gewinns aus der Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche) und dem Kapitalbetrag, der sich, bezogen auf 6,8% Kapitalbindung gemessen an den durchschnittlichen Risikoaktiva, ergibt. Für das erste Halbjahr 2007 ergibt sich nach dieser Definition eine Eigenkapitalrentabilität nach Steuern in Höhe von 25,0% und vor Steuern von 36,3%. Auch bereinigt um die erwähnten Einmaleffekte liegen die Kennzahlenwerte nach Steuern mit 17,5% und vor Steuern mit 28,1% deutlich über den Werten der ersten sechs Monate 2006 (30. Juni 2006: Eigenkapitalrentabilität nach Steuern 12,7%, bereinigt: 12,8% und Eigenkapitalrentabilität vor Steuern 19,9%, bereinigt 20,0%).

Entwicklung in den einzelnen Divisionen

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group neu in Höhe von 2054 Mio € haben die Divisionen

Privat- und Geschäftskunden	132 Mio €
Wealth Management	93 Mio €
Firmen- & Kommerzielle	
Immobilienkunden	377 Mio €
Markets & Investment Banking	1 318 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	134 Mio €

beigetragen.

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Segmenten haben wir in der Note 3 »Segmentberichterstattung« erläutert. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Divisionen sind im Geschäftsbericht 2006 in der Note 21 »Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen« (Seiten 125–128) ausführlich beschrieben.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER HVB GROUP

Bilanz- und Kreditvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich zum 30. Juni 2007 auf 437,6 Mrd €. Im Vergleich zum Jahresende 2006 bedeutet dies einen Rückgang in Höhe von 70,4 Mrd € bzw. 13,9%. Dabei ermäßigte sich auf der Aktivseite die Position »Vermögenswerte aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen« um 164,0 Mrd €. Dieser starke Rückgang ergibt sich aus der im ersten Quartal 2007 durchgeführten Übertragung der wesentlichen in dieser Position per 31. Dezember 2006 noch enthaltenen Gesellschaften bzw. Vermögenswerte. Es handelt sich hierbei um die als aufgegebenen Geschäftsbereiche definierten BA-CA Gruppe, IMB, AS UniCredit Bank und HVB Bank Ukraine sowie um die zum Jahresende 2006 noch als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifizierten Gesellschaften Indexchange, HVB Payment & Services und Nordinvest sowie um ein nicht strategisches Immobilienportfolio.

Der Rückgang der Bilanzsumme durch die beschriebenen Verkäufe wurde teilweise kompensiert durch den Volumenzugang aus der Übertragung der Investment Banking Aktivitäten der UBM auf die HVB AG. Per Juni 2007 beläuft sich das Aktivvolumen der übertragenen Aktivitäten auf 78,7 Mrd € (Erstkonsolidierungseffekt). Insbesondere dadurch erhöhten sich die Handelsaktiva um 78,5 Mrd € auf 185,7 Mrd €.

Daneben erhöhten sich auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen an Kreditinstitute um 11,5 Mrd € sowie die Forderungen an Kunden und Finanzanlagen um jeweils 2,5 Mrd €.

Das Kreditvolumen nahm gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Mrd € zu. Dabei stiegen die Kredite und Darlehen an Kreditinstitute um 3,0 Mrd € und die Eventualverbindlichkeiten um 3,2 Mrd €, während die Kredite und Darlehen an Kunden nahezu unverändert blieben.

Financial Review Fortsetzung

Analog zur Aktivseite geht der Rückgang der Bilanzsumme auf der Passivseite ebenfalls im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung der in der Position »Verbindlichkeiten aufgegebener Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltener Veräußerungsgruppen« enthaltenen Gesellschaften und Aktivitäten zurück. Die Position »Verbindlichkeiten aufgegebener Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen« reduzierte sich um 152,2 Mrd €. Teilweise kompensiert wurde dieser Rückgang durch den beschriebenen Erstkonsolidierungseffekt aus den übertragenen Investment Banking Aktivitäten der UBM. Dadurch erhöhten sich im Wesentlichen die Handelspassiva um 64,9 Mrd € auf 124,8 Mrd €.

Daneben stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (6,7 Mrd €) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (6,2 Mrd €).

Der Anstieg des Eigenkapitals um 3,5 Mrd € auf 23,4 Mrd € geht in erster Linie auf den Gewinn vom 1. Januar–30. Juni 2007 in Höhe von fast 5,1 Mrd € zurück, der vor allem von den Veräußerungsgewinnen aufgegebener Geschäftsbereiche in Höhe von 3,7 Mrd € geprägt ist; ebenfalls wegen der Entkonsolidierung der als aufgegebene Geschäftsbereiche definierten Gesellschaften und Teilkonzerne reduzierten sich die Anteile im Fremdbesitz um 2,5 Mrd €. Daneben erhöhte sich das Eigenkapital durch die im Rahmen der Übertragung der Investment Banking Aktivitäten durchgeführte Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage um 1 061 Mio € (gezeichnetes Kapital + 155 Mio €, Kapitalrücklage + 906 Mio €). Außerdem nahmen die Anderen Rücklagen um 1,1 Mrd € zu, während sich die Rücklagen aus Bewertungsveränderungen von Finanzinstrumenten um insgesamt 0,8 Mrd € ermäßigten.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 27. Juni 2007 beschlossen, vom Bilanzgewinn 2006 (622 Mio €) eine Ausschüttung in Höhe von 301 Mio € vorzunehmen. Dies entspricht einer Dividende von 0,40 € je Stammaktie und je Vorzugsaktie sowie einem Vorausgewinnanteil von 0,064 € je Vorzugsaktie. Der verbleibende Betrag von 321 Mio € wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss in die Anderen Rücklagen eingestellt.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die Risikoaktiva gemäß KWG (ohne Marktrisiken) verringerten sich gegenüber dem Vorjahresresultimo 2006 um rund 75 Mrd € auf 144,2 Mrd €. Ausschlaggebend hierfür war unter anderem die Entkonsolidierung der als aufgegebene Geschäftsbereiche definierten Gesellschaften. Die Übertragung der Investment Banking Aktivitäten der UBM wirkte sich mit einem Anstieg der Risikoaktiva inklusive Marktrisiken um rund 6 Mrd € aus. Bezogen auf die Marktrisiken ergab sich ein Anstieg um 165 Mio € auf 1,0 Mrd €.

Die Risikoaktivaentlastung nach KWG resultierend aus laufenden ABS-Transaktionen betrug per Ende Juni 20 Mrd €. Im Mai 2007 wurde die neue Verbriefungstransaktion Geldilux-TS 2007-1 mit einem Gesamtkreditvolumen von 2,1 Mrd € bzw. mit einer Risikoaktiva-Entlastung von 2 Mrd € abgeschlossen.

Das Kernkapital der HVB Group gemäß KWG belief sich zum Halbjahresstichtag auf 16,2 Mrd €, die Eigenmittel auf 22,9 Mrd €. Damit ergibt sich eine Kernkapitalquote (exklusive Marktrisikopositionen) in Höhe von 11,2% und eine Eigenmittelquote von 14,6%. Bei zusätzlicher Berücksichtigung von Marktrisikopositionen in der Kernkapitalquote belief sich diese auf 10,3%. Auf Basis einer pro forma Rechnung, das heißt inklusive des Eigenkapitalzuflusses aus der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche, errechnet sich eine Kernkapitalquote von 15,8% sowie eine Kernkapitalquote inklusive Marktrisikopositionen von 14,5%.

Die Liquidität eines Kreditinstitutes wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach Grundsatz II beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. In der HVB AG belief sich der Wert für das erste Halbjahr 2007 auf durchschnittlich 1,2 (Jahresdurchschnitt 2006: 1,2).

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Erläuterungen zu Veränderungen bezüglich der in den Halbjahresfinanzbericht einbezogenen Gesellschaften sind in der Note 2 »Änderungen des Konsolidierungskreises« dargestellt.

Ereignisse nach dem 30. Juni 2007

Gemäß Vertragsabschluss vom 3. Juli 2007 wird die HVB bis zum Jahresende 2007 die Wertpapierabwicklung und -verwahrung an den französischen Finanzdienstleister CACEIS veräußern. Dazu übernimmt die französische Bank die HVB Tochter Financial Markets Service Bank GmbH (FMSB), die diese Aktivitäten bislang für die HVB ausübte. Der Vertrag steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden.

Bezüglich der Ereignisse nach dem 30. Juni 2007 im Zusammenhang mit dem Hauptversammlungsbeschluss zur Bestellung eines besonderen Vertreters bzw. zu den Anfechtungsklagen verweisen wir auf die entsprechenden Passagen im Risk Report.

AUSBLICK

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In den USA wird der BIP-Zuwachs in diesem Jahr (mit 1,8% im Jahresvergleich) unterdurchschnittlich ausfallen, da die Probleme im Immobiliensektor voraussichtlich voll auf den Konsum durchschlagen werden. Im Euroraum wird das BIP voraussichtlich ähnlich stark wachsen wie im vergangenen Jahr. Im Jahresvergleich erwarten wir für 2007 einen Anstieg um 2,5% gegenüber 2,7% im Vorjahr. Das laufende Geschäftsjahr wird von einem kräftigen Anstieg der Unternehmensinvestitionen, dem wichtigsten Wachstumstreiber, geprägt sein auch angesichts der hohen Kapazitätsauslastung, die sich auf dem höchsten Niveau seit 15 Jahren befindet. Für das laufende Jahr wird insbesondere ein stärkerer Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um 11,7% gegenüber dem Vorjahr (7,3%) prognostiziert. Darüber hinaus dürfte auch die Bautätigkeit einen positiven (und gegenüber dem Vorjahr gesteigerten) Beitrag zum BIP-Wachstum leisten.

Dagegen wird der private Konsum voraussichtlich von der im ersten Quartal 2007 in Deutschland registrierten rückläufigen Entwicklung betroffen sein. In Deutschland dürfte sich das Wachstum mit einem BIP-Anstieg von 2,4% im Jahr 2007 gegenüber 2,8% im Vorjahr etwas abschwächen.

Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) in der ersten Hälfte des Jahres 2007 den Leitzins zweimal erhöht und damit den Refinanzierungssatz auf 4,0% angehoben hat, ist davon auszugehen, dass – angesichts des starken Geldmengenwachstums, aber ohne inflationären Druck – weitere Zinsschritte zur geldpolitischen Straffung im zweiten Halbjahr 2007 folgen werden. Wenn die EZB ihren Zinsanhebungszyklus erwartungsgemäß in diesem Prognosezeitraum abschließt und die US-Geldpolitik keinen Kurswechsel einschlägt, könnte sich die US-Währung mit leichten Kursschwankungen gegenüber dem Euro bis zum Jahresende auf die Marke 1,34 Dollar zubewegen. Die langfristigen Anleiherenditen dürften ihr aktuelles Zinsniveau in etwa beibehalten und am Ende des Jahres bei 5,0% in den USA bzw. 4,6% im Euroraum notieren.

Ergebnisentwicklung sowie Chancen der HVB Group

Wie bereits im Konzernlagebericht zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2006 (Geschäftsbericht 2006, Seite 68) berichtet, planen wir für das Geschäftsjahr 2007 bei nur leicht ansteigenden Verwaltungsaufwendungen eine spürbare Steigerung der operativen Erträge.

Daraus ergibt sich dann auch eine planmäßige Verbesserung der Cost-Income-Ratio.

Mit der deutlichen Ausweitung der operativen Erträge bei leicht erhöhten Verwaltungsaufwendungen haben wir im ersten Halbjahr 2007 unsere internen Zielvorgaben erreicht und sehen uns auf einem guten Weg, unsere für 2007 gesetzten Ziele im Gesamtjahr zu realisieren, auch wenn wir auf Grund der Marktentwicklung nach dem 30. Juni 2007 aus heutiger Sicht nicht erwarten, dass wir im zweiten Halbjahr bei den operativen Erträgen das Ergebnisniveau des ersten Halbjahrs 2007 wiederholen werden.

Bei der Kreditrisikoversorge gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, dass diese zum Jahresende 2007 voraussichtlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Sowohl die Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen und der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen haben sich gegenüber denen im Ausblick des Geschäftsberichts 2006 (Seite 69) nicht wesentlich verändert.

Risk Report

DIE HVB GROUP ALS RISIKONEHMER

Das Erzielen von Erträgen im Bankgeschäft ist in der Regel nicht ohne das Eingehen von Risiken möglich. Dabei beinhaltet der Begriff Risiko die Möglichkeit, dass sich die künftige wirtschaftliche Lage der HVB Group als Teil der UniCredit Gruppe negativ entwickelt. Insofern sind der bewusste Umgang, das aktive Management und die laufende Überwachung von Risiken Kernelemente der erfolgsorientierten Geschäftssteuerung der HVB Group. Die darauf aufbauende konsequente Verzahnung von Rentabilitäts- und Risikokriterien in allen Divisionen und Funktionen unserer Bank betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Seit Anfang April 2007 beinhaltet die HVB Group auch das durch die Übernahme der wesentlichen Vermögensgegenstände und der dazugehörigen Verbindlichkeiten in die HVB AG integrierte Investment Banking Geschäft der UniCredit Banca Mobiliare (UBM).

Im Risikobericht hat die Bank auf eine separate Darstellung der aufgegebenen Geschäftsbereiche, die gemäß IFRS 5 separat auszuweisen wären, unter Materialitätsgesichtspunkten verzichtet und wird insofern nur die HVB Group neu zeigen. Die aufgegebenen Geschäftsbereiche (HVB AG Filialen Tallinn, Estland und Vilnius, Litauen) machen bei den einzelnen Risikokennzahlen/Risikoinformationen jeweils weniger als 0,3% der HVB Group neu aus und können daher als unwesentlich angesehen werden. Die Auswirkungen der Integration der Investment Banking Aktivitäten der UBM auf die einzelnen Risikopositionen sind, sofern sie wesentlich sind, in den Ausführungen zum jeweiligen Risiko jeweils separat dargestellt. Für alle anderen Risikoarten ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

MANAGEMENT UND ÜBERWACHUNG DER RISIKEN IN DER HVB GROUP

1 Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements definiert die Bank auf Ebene der HVB Group ihre Gesamtrisikostategie, das heißt insbesondere bestimmt sie auf Basis der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse, in welchem Umfang und in welcher Weise sich die einzelnen Divisionen risikomäßig exponieren dürfen. Bei jeder Risikoübernahme ist somit zu prüfen, ob sie aus Risikotragfähigkeitskalkülen möglich und aus Chance-Risiko-Kalkülen lohnenswert ist.

Die verschiedenen Divisionen setzen durch das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risikopositionen die ihnen vorgegebene Risikostrategie in der HVB Group ergebnisverantwortlich um. Im Rahmen von Limitsystemen verfügen sie dabei über das ihnen zugewiesene regulatorische und ökonomische Kapital.

2 Risikoüberwachung

Der Prozess des Risikomanagements wird von einer umfassenden funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikoüberwachung begleitet, unter der folgende Aufgaben zusammengefasst sind:

Risikoanalyse

Im Rahmen der Risikoanalyse werden die Risiken der Geschäftstätigkeit identifiziert, analysiert sowie Methoden für ihre Erhebung entwickelt. Parallel dazu wird die verfügbare Risikodeckungsmasse definiert und quantifiziert.

Risikokontrolle

Unter die sich anschließende Risikokontrolle fällt neben der Quantifizierung und Plausibilisierung der eingegangenen Risiken und der Überwachung der erteilten Limite auch das Risikoreporting, durch das dem Management gleichzeitig Handlungsempfehlungen für künftige risikopolitische Entscheidungen an die Hand gegeben werden.

Der funktionalen Abgrenzung von Risikomanagement und Risikoüberwachung wird auch aus aufbauorganisatorischer Sicht Rechnung getragen. Im Vergleich zum Jahresende 2006 ergaben sich hierbei keine wesentlichen Änderungen.

RISIKOARTEN UND -MESSUNG

1 Relevante Risikoarten

In der HVB Group differenzieren wir nach folgenden Risikoarten:

- Adressrisiko,
- Marktrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- Operationelles Risiko,
- Geschäftsrisiko,
- Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz,
- Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz,
- Strategisches Risiko.

2 Methoden der Risikomessung

Mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos und des strategischen Risikos werden alle Risikoarten nach einem Value-at-Risk-Ansatz gemessen, bei dem die potenziellen künftigen Verluste auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus ermittelt werden.

Die einzelnen Risikoarten werden im Rahmen der Risikokapitalermittlung auf Ebene der HVB Group aggregiert. Dabei wird für alle Risikoarten konsistent eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,95% unterstellt.

Bei dieser Aggregation werden Risiko mindernde Portfolioeffekte berücksichtigt, welche sowohl Korrelationen innerhalb der einzelnen Risikoarten zwischen Geschäftseinheiten der HVB Group als auch solche über die Risikoarten hinweg erfassen.

Liquiditätsrisiko und strategisches Risiko werden separat erfasst.

3 Weiterentwicklung der Risikomess- und Überwachungsmethoden

Die Risikomess- und Überwachungsmethoden unterliegen einem ständigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dieser resultiert auf der einen Seite aus unserem eigenen Qualitätsanspruch, auf der anderen Seite trägt die HVB Group damit den gesteigerten gesetzlichen – insbesondere aufsichtsrechtlichen – Anforderungen (vor allem Basel II sowie Mindestanforderungen an das Risikomanagement) Rechnung. Zusätzlich finden im Rahmen der Integration in die UniCredit Gruppe Methodenabgleiche statt.

GESAMTBANKSTEUERUNG

1 Duale Gesamtbanksteuerung

Im Fokus der kapitalmarktorientierten Steuerung in der HVB Group steht die Investition und der wertorientierte Einsatz unserer Kapitalressourcen in Geschäftsaktivitäten mit attraktiven Rendite-Risiko-Relationen. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Divisionen sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem Kernkapital als auch Risikokapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden und von den jeweiligen Einheiten zu erwirtschaften sind. Im zweiten Halbjahr 2007 wird die duale Gesamtbanksteuerung weiter mit der Steuerung der UniCredit Gruppe harmonisiert.

2 Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Gebundenes Kernkapital

Von den Divisionen wird für Zwecke der Planung eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf das Risikoaktivaäquivalent für Kredit- und Marktrisiken von durchschnittlich 6,8% eingefordert. Ferner wird auf das durchschnittlich gebundene Kernkapital – für diesen Zweck ohne Hybridkapital – der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Risk Report Fortsetzung

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Die Planung unseres aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt anhand folgender drei Kapitalquoten, für deren Steuerung wir intern Mindestwerte festgelegt haben:

- Kernkapitalquote (Verhältnis aus Kernkapital zu den Risikoaktiva, alternativ mit bzw. ohne Berücksichtigung der mit dem Faktor 12,5 gewichteten Marktrisikopositionen),
- Eigenkapitalquote (Verhältnis aus Eigenkapital zu den Risikoaktiva),
- Eigenmittelquote (Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe aus Risikoaktiva und den mit dem Faktor 12,5 gewichteten Marktrisikopositionen).

Weiterführende Details zu diesen Quoten im ersten Halbjahr 2007 sind im Kapitel »Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group« des Financial Reviews dieses Halbjahresfinanzberichts zu finden.

Zur Bestimmung der angemessenen Eigenkapitalausstattung haben wir im Wesentlichen folgenden Prozess definiert:

- Basierend auf unserer Mehrjahresplanung führen wir monatlich eine rollierende Acht-Quartale-Projektion zur permanenten Prognostizierung unserer Kapitalquoten gemäß KWG durch.
- Das Asset Liability Committee wird monatlich über die Ist Quoten und die wesentlichen Effekte auf diese Quoten informiert und entscheidet bei spürbaren Plan-Ist-Abweichungen über entsprechende Maßnahmen.
- Der Gesamtvorstand wird monatlich über die Risikoaktiva Budgetauslastung der Divisionen in Kenntnis gesetzt.

3 Ökonomische Kapitaladäquanz

Das von den Divisionen jeweils künftig benötigte Risikokapital wird, aufgeschlüsselt nach Risikoarten, im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses in engem Zusammenspiel zwischen dem Bereich Risk Control und den Geschäftseinheiten ermittelt. Nach Entscheidung durch den Vorstand der HVB Group werden die Risikokapitalgrößen in den Steuerungs- und Berichtsinstrumenten der Bank verankert. Ein Soll-Ist-Vergleich wird quartalsweise erstellt und an den Chief Risk Officer berichtet.

Unser aggregiertes Risikokapital (einschließlich Fremddanteile) für die HVB Group neu beläuft sich nach Berücksichtigung aller Risiko mindernden Portfolioeffekte zum 30. Juni 2007 auf 4,8 Mrd € und ist damit gegenüber dem Jahresultimo insgesamt um 16,1% gestiegen. Dieser Anstieg ist unter anderem auf die reduzierten Portfolioeffekte auf Grund des Verkaufs der Bank Austria Creditanstalt Gruppe (BA-CA Gruppe) an die UniCredit Gruppe zurückzuführen. Das Risikokapital für Adressrisiko bleibt mit 2,2 Mrd € zum 30. Juni 2007 und einem Anteil von 45,7% die wichtigste Risikoposition. Der Anstieg im Adressrisiko ergibt sich im Wesentlichen durch Geschäftsausweitungen. Im Rückgang des Risikokapitals für Beteiligungsrisiken im ersten Halbjahr 2007 spiegelt sich unter anderem die vollständige Rückführung unseres Anteils- und Beteiligungsbesitzes an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG wider. Für das zweite Halbjahr 2007 rechnen wir mit einer ähnlichen Struktur des Risikokapitals.

Im Rahmen einer quartalsweisen Risikotragfähigkeitsanalyse stellen wir unser Risikokapital der uns zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse gegenüber. Gemäß unserer bankinternen Definition setzt sich die Risikodeckungsmasse aus IFRS Eigenkapitalkomponenten, Genussrechts- und Hybridkapital, Reserven sowie dem Ist Ergebnis zusammen. Hierbei werden die Anteile in Fremdbesitz berücksichtigt sowie der Goodwill in Abzug gebracht. Die Risikodeckungsmasse beläuft sich zum 30. Juni 2007 für die HVB Group neu auf 26,4 Mrd € (vergleichbarer Jahresultimowert 2006: 17,9 Mrd €). Der Anstieg gegenüber dem Jahresende 2006 resultiert vor allem aus dem Verkauf der BA-CA Gruppe an die UniCredit Gruppe. Bei einem aggregierten Risikokapital von 4,8 Mrd € ergibt sich eine Auslastung der Risikodeckungsmasse von 18,3%.

Auch unter Berücksichtigung der Risikoarten spezifischen Stressergebnisse, verfügten wir auf Ebene der HVB Group neu über einen deutlichen Puffer in der Risikodeckungsmasse.

Risikokapital nach Portfolioeffekten

(Konfidenzniveau 99,95%)

	JUNI 2007		DEZEMBER 2006	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aufteilung nach Risikoarten				
Marktrisiko	222	4,6	174	4,2
Adressrisiko	2211	45,7	1763	42,3
Geschäftsrisiko	650	13,4	595	14,3
Operationelles Risiko	889	18,4	791	19,0
Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz	304	6,3	259	6,2
Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz	559	11,6	584	14,0
HVB Group neu	4835	100,0	4166	100,0
Risikodeckungsmasse				
HVB Group neu	26376		17899	
Auslastung in %				
HVB Group neu	18,3		23,3	

RISIKOARTEN IM EINZELNEN

Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2006 sind keine wesentlichen Änderungen während des ersten Halbjahrs 2007 im Risikomanagement, der Messmethodik und der Risikoüberwachung der einzelnen Risikoarten vorgenommen worden. Daher verweisen wir diesbezüglich auf die Seiten 76 ff. des Geschäftsberichts der HVB Group zum Jahr 2006. Falls dennoch geringfügige Weiterentwicklungen, die einzelne Risikoarten betreffen, stattgefunden haben, werden diese gegebenenfalls bei den jeweiligen Risikoarten dargestellt.

1 Adressrisiko

Im ersten Halbjahr 2007 hat im Rahmen der Umsetzung von Basel II die Abnahmeprüfung zum IRB-Advanced-Ansatz durch die deutschen Aufsichtsbehörden begonnen. Im Fokus standen insbesondere die Ratingverfahren im Corporate Segment, die Exposure at Default Schätzung sowie die Einbindung der Risikogrößen nach Basel II in die Steuerungssysteme der Bank. Im zweiten Halbjahr steht die Abnahmeprüfung der Ratingsysteme im Retail Bereich und die Loss Given Default (LGD) Schätzung im Vordergrund. Zudem werden die deutschen Aufsichtsbehörden die Implementierung der von der UniCredit Holding entwickelten und in der UniCredit Gruppe gruppenweit eingesetzten Rating und LGD Modelle prüfen.

Auf Grund der Entkonsolidierung der BA-CA Gruppe sowie weiterer Einheiten in Zentral- und Osteuropa wurden kreditrisikorelevante Geschäfte mit den Konzerngesellschaften der BA-CA Gruppe in die Risikodarstellung der HVB Group neu aufgenommen. Mit Einbringung der Investment Banking Aktivitäten der UBM per 1. April 2007 durch die UniCredit Gruppe in die HVB AG wird diese vollständig in den Systemen abgebildet.

Im ersten Halbjahr 2007 konnte ein Anstieg des Kredit- und Kontrahentenexposures der HVB Group neu um +5,4 Mrd € (+2,4%) verzeichnet werden. Hinsichtlich der Branchengruppen blieb die Struktur des Kreditportfolios im ersten Halbjahr 2007 im Wesentlichen stabil. Lediglich bei den Privatkunden kam es zu einem deutlichen Rückgang (-5,0 Mrd €). Der Exposureaufbau fand überwiegend in den Branchengruppen Nahrung/Konsum/Dienstleistung (+3,7 Mrd €), Banken und Versicherungen (+2,6 Mrd €), Chemie/Gesundheit/Pharma (+2,3 Mrd €) und Maschinenbau/Stahl (+1,7 Mrd €) statt.

Die Qualität des Core Portfolios, das heißt des Portfolios der HVB Group neu exklusive der Kreditbestände aus Real Estate Restructuring (RER), verbesserte sich im ersten Halbjahr 2007. Das Exposure in den nicht gerateten Beständen ging um -3,1 Mrd € zurück, wodurch sich der Anteil am Core Portfolio um -1,4 Prozentpunkte verringerte. Mit +11,1 Mrd € oder +3,5 Prozentpunkten fand der deutlichste Anstieg

Risk Report Fortsetzung

in den Bonitätsklassen 1–4 statt. Die Entwicklung in den Bonitätsklassen 5–8 zeigte eine leichte Reduktion um –1,4 Mrd €. In den Ausfallklassen reduzierte sich das Exposure leicht um –0,3 Mrd €.

Die deutlichste Exposureerhöhung fand in der Division Markets & Investment Banking mit einer Zunahme um + 10,7 Mrd € statt. Leichten Erhöhungen in den Divisionen Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden (+ 1,7 Mrd €) sowie Wealth Management (+0,3 Mrd €) standen Rückgänge bei Privat- und Geschäftskunden (–1,4 Mrd €) sowie bei Sonstige (–5,1 Mrd €) gegenüber.

Im zweiten Halbjahr plant die Bank, gemäß ihrer Geschäftsstrategie das Exposure in den nicht strategischen Kreditportfolios weiter zu reduzieren.

Unser gesamter Risikovorsorgebestand inklusive der Rückstellungen im Kreditgeschäft erhöhte sich im ersten Halbjahr 2007 unter Berücksichtigung von Abbuchungen zu Lasten des Bestands (0,4 Mrd €; Vorjahreswert 1,6 Mrd €) um +0,1 Mrd € auf 6,4 Mrd €. Für Kreditrisiken haben wir im ersten Halbjahr 2007 eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von insgesamt 390 Mio € gebildet (Vorjahreswert 412 Mio €). (Weiterführende Details sind in den Notes 9 »Kreditrisikovorsorge« und 17 »Wertberichtigungen auf Forderungen« dieses Halbjahresfinanzberichts zu finden.)

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Branchengruppen

in Mrd €	JUNI 2007	DEZEMBER 2006
Branchengruppe		
Privatkunden	46,1	51,1
Banken und Versicherungen	44,7	42,1
Bau	34,7	34,6
Nahrung, Konsum, Dienstleistung	28,2	24,5
Chemie, Gesundheit, Pharma	14,4	12,1
Versorger	11,6	11,5
Verkehr	11,0	10,4
Sonstige	10,0	9,1
Öffentliche Haushalte	8,6	8,6
Maschinenbau, Stahl	7,9	6,2
Elektro, EDV, Kommunikation	5,3	6,0
Fahrzeuge	4,5	4,9
Medien, Druck, Papier	4,2	4,7
Mineralöl	3,9	3,9
HVB Group neu	235,1	229,7

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Divisionen – Core Portfolio (in Mrd €)

Division	Dezember 2006	Juni 2007
Privat- und Geschäftskunden	50,4	49,0
Wealth Management	5,6	5,9
Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden	64,5	66,2
Markets & Investment Banking	79,3	90,0
Sonstige	25,8	20,7

■ Dezember 2006
■ Juni 2007

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

	JUNI 2007		DEZEMBER 2006	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
Bonitätsklasse				
Adressrisikofrei	7,7	3,3	7,8	3,5
Nicht gerätet	4,8	2,1	7,9	3,5
Bonitätsklassen 1–4	120,9	52,2	109,8	48,7
Bonitätsklassen 5–8	92,1	39,7	93,5	41,4
Bonitätsklassen 9–10	6,3	2,7	6,6	2,9
HVB Group neu	231,8	100,0	225,6	100,0

Finanzderivate

Finanzderivate werden in der HVB Group überwiegend zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt, dienen darüber hinaus auch zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung bzw. im Falle der Kreditderivate zur Steuerung von Kreditrisiken.

Die im Vergleich zum Jahresende 2006 zu verzeichnende deutliche Erhöhung des derivativen Geschäftsvolumens ist vorrangig auf die zum 1. April 2007 erfolgte Einbringung des Investment Banking Geschäfts der UBM in die HVB AG zurückzuführen.

Das Nominalvolumen des weltweiten Derivategeschäfts der HVB Group neu betrug zum 30. Juni 2007 insgesamt 4319 Mrd € (31. Dezember 2006: 2188 Mrd €); anteilig entfielen hiervon 1733 Mrd € auf die Einbeziehung des ehemaligen Geschäfts der UBM.

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Solvabilitätsverordnung (zuvor: Grundsatz I) errechneten sich daraus – unter Berücksichtigung von bestehenden, rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten – für die HVB Group neu Kreditäquivalente (Kontrahentenrisiko inklusive Add-On) in Höhe von 31,6 Mrd € (HVB Group gesamt zum 31. Dezember 2006: 20,1 Mrd €); nach individueller Bonitätsgewichtung verblieben 8,4 Mrd € (HVB Group gesamt zum 31. Dezember 2006: 5,9 Mrd €).

Risk Report Fortsetzung

Derivategeschäft

in Mio €	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30. 6. 2007	31. 12. 2006	30. 6. 2007	31. 12. 2006	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Zinsbezogene Geschäfte	1 242 359	1 148 420	865 315	3 256 094	1 467 841	36 549	19 062	36 515	20 502
Währungsbezogene Geschäfte	264 384	1 111 737	39 937	416 058	259 269	5 153	3 872	4 582	3 679
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	128 845	168 629	15 606	313 080	205 253	18 589	10 396	19 333	10 602
Kreditderivate	56 956	178 059	92 398	327 413	252 068	2 836	2 748	3 764	3 231
Sicherungsnehmer	28 224	87 561	55 527	171 312	135 972	1 082	1 201	2 234	2 000
Sicherungsgeber	28 732	90 498	36 871	156 101	116 096	1 754	1 547	1 530	1 231
Sonstige Geschäfte	1 424	4 182	855	6 461	3 071	425	295	346	291
HVB Group neu	1 693 968	1 611 027	1 014 111	4 319 106	2 187 502	63 552	36 373	64 540	38 305

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

in Mio €	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30. 6. 2007	31. 12. 2006	30. 6. 2007	31. 12. 2006
OECD-Zentralregierungen (und Notenbanken)	199	141	127	133
OECD-Banken	46 430	24 849	44 546	26 139
OECD-Finanzinstitute	14 596	8 888	17 052	9 604
Nicht-OECD-Zentralregierungen (und Notenbanken)	32	91	20	54
Nicht-OECD-Banken	972	71	1 288	98
Nicht-OECD-Finanzinstitute	172	188	162	140
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	1 151	2 145	1 345	2 137
HVB Group neu	63 552	36 373	64 540	38 305

Entwicklung des Länderrisikos im ersten Halbjahr 2007

Im ersten Halbjahr 2007 stieg das länderrisikorelevante Exposure der HVB Group neu um 4,7 Mrd € auf 52,7 Mrd €. Das Portfolio der HVB Group neu ist regional gut diversifiziert. Der Hauptanteil des Exposures der HVB Group neu liegt mit 51% im risikoarmen Westeuropa (Bonitätsklasse1). Im zweiten Halbjahr 2007 plant die Bank die Osteuropa Strategie der UniCredit Gruppe weiter zu unterstützen sowie sich ergebende Opportunitäten zu nutzen.

Länderexposure* nach Regionen und Produktkategorie

in Mio €	KREDITGESCHÄFT		HANDELSGESCHÄFT		EMITTENTENRISIKO		GESAMT	
	JUNI 2007	DEZEMBER 2006	JUNI 2007	DEZEMBER 2006	JUNI 2007	DEZEMBER 2006	JUNI 2007	DEZEMBER 2006
Region								
Afrika	395	327	32	190	9	7	436	524
Osteuropa	4255	3785	957	640	92	63	5304	4488
Nordamerika	2342	1755	2833	2156	700	302	5875	4213
Mittel- und Südamerika	2707	2578	3135	2115	912	1270	6754	5963
Asien/Pazifik	4350	4033	2979	3058	133	134	7462	7225
Westeuropa	7981	6868	17936	17931	906	749	26823	25548
HVB Group neu	22030	19346	27872	26090	2752	2525	52654	47961

* Nach Sicherheiten; ohne einzelwertberichtigte Geschäfte

Risk Report Fortsetzung

2 Marktrisiko

Mit Einbringung der Investment Banking Aktivitäten der UBM im zweiten Quartal 2007 in die HVB AG sind ab dem 2. April 2007 deren Portfolios zur internen Marktrisikomessung in das interne Modell der Bank mit aufgenommen worden. Die regulatorische Meldung basiert auf der Summe der Ergebnisse aus dem internen Modell der HVB AG und dem internen Modell der ehemaligen UBM. Im zweiten Halbjahr 2007 bilden weiterhin Aktivitäten im Zusammenhang mit der UBM Integration einen Schwerpunkt im Bereich Marktrisiko.

Die Angemessenheit der Risikomessmethodik wird durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft, bei dem die errechneten Value-at-Risk-Werte (VaR) mit den aus den Positionen errechneten Marktwertänderungen (hypothetische P/L) verglichen werden. In den vergange-

nen 250 Tagen wurde nur an einem Tag eine Überschreitung festgestellt. Die Ergebnisse des Backtestings bestätigen die hohe Qualität unseres internen Risikomodells.

Auf aggregierter Basis ergaben sich im Ablauf des ersten Halbjahrs für unsere Handelsbestände in der HVB Group neu die in der Tabelle aufgezeigten Marktrisiken.

Das Risikokapital für Marktrisiken der HVB Group neu liegt zum 30. Juni 2007 bei 0,22 Mrd € und ist gegenüber dem Jahresultimo 2006 gestiegen. Diese Veränderung ist maßgeblich auf die reduzierten Portfolioeffekte auf Grund des Verkaufs der BA-CA Gruppe an die UniCredit Gruppe zurückzuführen.

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group neu

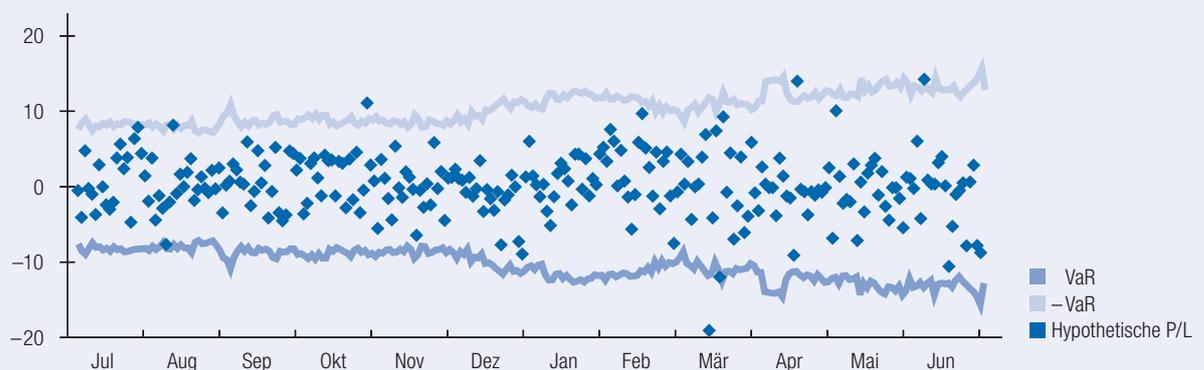
(Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €	DURCHSCHNITT 1. HALBJAHR 2007 ¹	30. 6. 2007	31. 3. 2007	DURCHSCHNITT 2006 ¹	31. 12. 2006	30. 9. 2006	30. 6. 2006
Zinsbezogene Geschäfte							
(inkl. Credit Spread Risiken)	9	9	8	12	12	9	10
Währungsbezogene Geschäfte	3	3	4	5	3	4	6
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	8	9	7	5	4	5	5
Diversifikationseffekt ²	-8	-8	-8	-8	-6	-7	-9
HVB Group neu	12	13	11	14	13	11	12

¹ Arithmetisches Mittel

² Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Backtesting Internes Modell Handelsaktivitäten HVB AG seit Juli 2006 (in Mio €)



Im Bankbuch der HVB Group neu ergaben sich zum 30. Juni 2007 Marktrisiken in Höhe von 10 Mio € (Jahresultimo: 13 Mio €, eintägige Haltedauer).

Ergänzend werden für die Bankbücher der HVB AG regelmäßig Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt, die das Verlustpotenzial bei extremen Marktbewegungen zeigen.

Entsprechend der Basel II Anforderungen wird die Veränderung des Marktwerts des Bankbuchs bei einem 200 Basispunkte Zinsschock den anrechenbaren Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt. Mit einem theoretischen Verbrauch von 4,6% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals per 30. Juni 2007 befindet sich die HVB AG weit unterhalb des von der Bankenaufsicht geforderten Outlier Wertes in Höhe von 20%. Da mit dem Jahresabschluss 2007 der Verkaufsgewinn der BA-CA Gruppe in den anrechenbaren Eigenmitteln der Bank berücksichtigt wird, ist per Dezember 2007 ein leichter Rückgang des Eigenmittelverbrauchs zu erwarten.

Im Rahmen der »Earnings Perspective« wird quartalsweise eine dynamische Simulation des Zinsüberschusses für die HVB AG durchgeführt. Die zukünftige Entwicklung des Nettozinserspartrags wird in unterschiedlichen Szenarien bezüglich des Geschäftsvolumens und der Zinsen simuliert. Ein paralleler 200 Basispunkte Zinsschock würde unter der Annahme eines gleichbleibenden Geschäftsvolumens zu einem sinkenden Zinsüberschuss von 123 Mio € innerhalb der nächsten sechs Monate führen. In einem Zeitraum von zwölf Monaten würde sich der Zinsüberschuss unter sonst gleichen Annahmen um 253 Mio € reduzieren.

3 Liquiditätsrisiko

Die Rahmenbedingungen an den Geld- und Kapitalmärkten waren im ersten Halbjahr 2007 nach wie vor zufriedenstellend. Durch weitere Beteiligungsverkäufe, insbesondere den Verkauf der BA-CA Gruppe an die UniCredit Gruppe, hat sich die Liquiditätsausstattung der HVB Group neu verbessert.

Risk Report Fortsetzung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres mit konservativen Annahmen unterlegten Limitsystems per Ende Juni 2007 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 10,2 Mrd € in der HVB Group neu ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich auf 12,1 Mrd € per 30. Juni 2007. Mit der Übernahme der wesentlichen Vermögensgegenstände und der dazugehörigen Verbindlichkeiten der UBM wurde die Einheit Mailand Anfang April in das Liquiditätslimitsystem der HVB Group neu integriert.

Die Anforderungen des aufsichtsrechtlichen Grundsatzes II wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group neu im ersten Halbjahr 2007 jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug für die HVB AG 29,9 Mrd € per 30. Juni 2007.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group ist auf Grund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen gering. Damit ist auch in schwierigen Marktphasen eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit möglich. Bis Ende Juni 2007 wurde seitens der HVB Group neu ein Volumen von 4,8 Mrd € planmäßig längerfristig refinanziert.

4 Operationelles Risiko

Das Risikokapital für operationelle Risiken der HVB Group neu beträgt zum 30. Juni 2007 0,89 Mrd €.

Im Fokus des ersten Halbjahrs 2007 standen die Vorbereitungen auf die Prüfung der Umsetzung des »Advanced Measurement Approach« durch die deutschen Aufsichtsbehörden, die sich anschließende Prüfung sowie die weitere Harmonisierung der angewandten Standards und Verfahren im Rahmen der Integrationsaktivitäten der UniCredit Gruppe. Im zweiten Halbjahr 2007 stehen die Fortsetzung der Integrationsaktivitäten sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagements im Vordergrund.

Bewältigung von Krisensituationen:

Die Leistungsfähigkeit der Krisen- und Notfallorganisation wurde durch die angemessene und effektive Reaktion bei Real- wie auch bei Übungssituationen bestätigt. Der seit Beginn des Jahres 2006 vorbereitete Pandemieplan zur Vorbereitung der Bank für den Fall einer weltweiten Grippe Epidemie (Pandemie) und gleichzeitig zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs der HVB Group neu wurde fertiggestellt. Die »Business-Continuity-Management« (BCM) Arbeitsgruppe hat wesentliche geschäftskritische Prozesse identifiziert und bewertet. Die Ergebnisse flossen in die in 2007 einzuführende, einheitliche BCM Policy ein. Die Genehmigung der BCM Organisation durch den Vorstand erfolgte am 3. Juli 2007.

Rechtliche Risiken:

Die im Risikobericht für das Geschäftsjahr 2006 getroffenen Aussagen zu den wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten haben sich nicht geändert, soweit sich aus Nachfolgendem nicht ein anderes ergibt.

Infolge des Verkaufs der Bank Austria Creditanstalt AG (BA-CA) ist die HVB Group von folgenden Rechtsstreitigkeiten nicht mehr betroffen: »EU Kartellverfahren und Forderungen Konsumentenschutzverbände« sowie »Treuhandaustalt Verfahren«.

Verfahren von Aktionären der HVB AG

Das Urteil des OLG München vom 18. Januar 2006, womit die Anfechtungsklagen gegen die erneute Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2004 in der Hauptversammlung unserer Gesellschaft vom 29. April 2004 zurückgewiesen worden waren, wurden auf Grund eines entsprechenden Nichtannahmebeschlusses des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 7. Mai 2007 rechtskräftig zu Gunsten der Bank abgeschlossen. Die mit gleichen Argumenten erhobene Klage auf Feststellung der Nichtigkeit des Jahresabschlusses 2004 wurde zurückgenommen.

Soweit Aktionäre im Nachgang zu der außerordentlichen Hauptversammlung unserer Bank vom 25. Oktober 2006 beantragt haben, der HVB AG aufzugeben, weitere Auskünfte zu erteilen, insbesondere die Zusammenschlussvereinbarung zwischen der HVB AG und UniCredit vom 12. Juni 2005 vollständig auszulegen, wurden in drei Fällen die Anträge zurückgewiesen; die beiden verbleibenden Verfahren wurden erledigt, nachdem die Bank in den anhängigen Anfechtungsklagen ohne Anerkennung einer Rechtspflicht die Zusammenschlussvereinbarung vorgelegt und die außergerichtlichen Kosten übernommen hat. Die Übertragung der Anteile an der Joint Stock Commercial Bank HVB Bank Ukraine an die UniCredit Gruppe wurde zum Ablauf des ersten Quartals 2007 vollzogen.

Die Anfechtungsklagen gegen die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. Oktober 2006 sind unverändert in erster Instanz anhängig. In der ersten mündlichen Verhandlung hat das Gericht zu erkennen gegeben, dass nach vorläufiger Einschätzung die Klagen schon aus formellen Gründen Erfolg haben könnten; die HVB AG geht unverändert davon aus, dass die vom Gericht insoweit angesprochenen Aspekte (etwa betreffend Darstellung von Rechtswahl- und Gerichtsstandsklauseln in der Zusammenschlussvereinbarung) keine formellen Fehler begründen, jedenfalls die Hauptversammlungsbeschlüsse darauf nicht beruhen. Das Landgericht München hat weiter zu erkennen gegeben, dass die Beschlüsse möglicherweise aber auch an materiellen Mängeln leiden könnten, falls die

Organe der HVB AG bei Abschluss der Verträge ihr sehr weites unternehmerisches Ermessen hinsichtlich der Konditionen überschritten hätten. Insbesondere angesichts der eingeholten Gutachten von unabhängigen externen Wirtschaftsprüfern zum Wert der verkauften Einheiten sowie der Fairness Opinion einer renommierten Investmentbank sowie weiterer Aspekte geht die HVB AG davon aus, dass die Beschlüsse auch insoweit gerichtlicher Überprüfung standhalten. Aus heutiger Sicht ist das Ergebnis dieser Verfahren allerdings offen.

In der Hauptversammlung der HVB AG wurde am 27. Juni 2007 auf Antrag von Aktionären zu TOP 10 beschlossen, gegen derzeitige und ehemalige Vorstands- sowie Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft, gegen UniCredit und mit ihr verbundene Unternehmen – jeweils einschließlich deren gesetzliche Vertreter – Ersatzansprüche geltend zu machen wegen Vermögensschäden durch die Veräußerung der BA-CA (vor dem Hintergrund der bisherigen Osteuropa Strategie der HVB Group, angesichts eines Monate später festgelegten höheren Barabfindungsbetrages im Rahmen des Squeeze-out bei der BA-CA sowie durch die Nichtdurchführung eines Auktionsverfahrens) und durch den Abschluss der Zusammenschlussvereinbarung zwischen der Gesellschaft und UniCredit am 12. Juni 2005; zur Geltendmachung der Ansprüche wurde ein besonderer Vertreter bestellt. Gegen diesen Beschluss wurde zwischenzeitlich Anfechtungsklage von unserem Hauptaktionär, der UniCredit, erhoben, insbesondere da der Beschluss nach Inhalt und potenziellen Anspruchsgegnern viel zu unbestimmt und damit unwirksam sei. Die HVB AG geht davon aus, dass sehr gute Gründe dafür sprechen, dass der Beschluss zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen und Bestellung eines besonderen Vertreters (TOP 10) nicht rechtswirksam ist.

Risk Report Fortsetzung

Da es sich nach Auffassung der HVB AG nicht um einen gesetzmäßigen Hauptversammlungsbeschluss handelt, hat die Gesellschaft dem besonderen Vertreter bisher nicht in dem von ihm gewünschten Umfang Unterlagen und Informationen zur Verfügung gestellt und auch nicht die weiteren von ihm gewünschten Maßnahmen ergriffen. Aus diesem Grunde hat der besondere Vertreter, der von der Wirksamkeit des Hauptversammlungsbeschlusses ausgeht, eine einstweilige Verfügung beantragt mit dem Ziel, Zugang zu Unterlagen und Informationen zu erhalten. Die HVB AG wird dem Antrag aus den genannten Gründen entgegenreten. Es ist offen, wie das Gericht über den Antrag entscheiden wird.

Gewerbesteuerumlage Hypo Real Estate

Die Tatsache, dass die Kläger in Erweiterung ihrer bisherigen Anträge nunmehr klageweise 73 Mio € geltend machen, ändert nichts an unserer Einschätzung, dass den Klägern die behaupteten Ansprüche nicht zustehen.

5 Geschäftsrisiko

Das ermittelte Risikokapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group neu beläuft sich zum 30. Juni 2007 auf 0,65 Mrd €.

Das in 2004 begonnene Programm zur Steigerung der Effizienz »Prozess-Redesign und -Optimierung (PRO)« wurde im ersten Halbjahr 2007 weitestgehend abgeschlossen. Die avisierten Einsparungen in Höhe von 280 Mio € konnten vollständig erzielt werden. Im Rahmen des Kostenmanagements wurde im ersten Halbjahr in Zusammenarbeit mit der UniCredit Gruppe Best-Practice-Ansätze innerhalb der HVB Group neu etabliert.

Auch im zweiten Halbjahr 2007 räumen wir der Kostenkontrolle einen hohen Stellenwert ein. Durch den bereits beschlossenen Verkauf der Wertpapierabwicklung und -verwahrung an den französischen

Finanzdienstleister CACEIS erwarten wir Einsparungen im operativen Geschäft. Darüber hinaus trägt unser Prozesskostenmanagement unter Einsatz von Instrumenten wie Rentabilitätsrechnung und Target Costing zur weiteren Kosteneffizienz bei.

6 Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz

Das Risikokapital für Immobilienrisiko beträgt zum 30. Juni 2007 für die HVB Group neu 0,30 Mrd €. Das Immobilienportfolio der HVB Group neu entfällt dabei schwerpunktmäßig mit 54% auf München. Der Anstieg des Risikokapitals im ersten Halbjahr ist zum großen Teil auf reduzierte Portfolioeffekte auf Grund des Verkaufs der BA-CA Gruppe an die UniCredit Gruppe zurückzuführen. Risiko reduzierend wirkten planmäßige Verkäufe von Immobilienbesitz. Für das gesamte Jahr 2007 erwarten wir, dass die Verkaufs- und Vermietungsziele erreicht werden.

7 Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz

Das Risikokapital der HVB Group neu zum 30. Juni 2007 reduziert sich um 4,3% auf 0,56 Mrd €. Reduzierte Portfolioeffekte auf Grund des nicht mehr zur HVB Group neu gehörenden Beteiligungsportfolios der BA-CA Gruppe sowie die vollständige Rückführung unseres Anteils- und Beteiligungsbesitzes an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG führten maßgeblich zu dieser Entwicklung.

Im zweiten Halbjahr 2007 wird die Bank den Abbau des nicht strategischen Anteilsbesitzes fortsetzen, aber auch Zukäufe prüfen, sofern diese unsere Struktur und unsere Geschäftsschwerpunkte ergänzen und Mehrwert für unsere Bank und unsere Gruppe generieren.

8 Strategisches Risiko

Die zum Jahresende 2006 getroffenen Aussagen zum gesamtwirtschaftlichen Risiko sowie zum intensiven Wettbewerbsumfeld behalten weiterhin ihre Gültigkeit.

Rückblickend waren die zum Jahresende 2006 aufgeführten restriktiven Impulse weniger schädlich als erwartet. Die Konjunktur entwickelte sich leicht über den Erwartungen. Für das zweite Halbjahr 2007 rechnen wir mit einem robusten Geschäftsklima und einer andauernden Konjunkturerholung.

Derzeit ist nicht absehbar, dass die gegenwärtige Immobilienkrise in den USA auch wesentliche Auswirkungen auf den europäischen Raum und unsere Bank hat. Neben der regionalen Ausweitung könnte sich die US Immobilienkrise auch auf andere Marktsegmente ausbreiten, da sich die grundsätzliche Bereitschaft zur Übernahme von Kreditrisiken verringern oder höhere Risikoprämien im Markt erwartet werden könnten. Dies würde auch die Weitergabe von Risiken bei Akquisitions- und Übernahmefinanzierungen oder die Hedgingmöglichkeiten für Kreditrisiken betreffen. Sollte sich die Krise in den verschiedenen Möglichkeiten ausweiten, so könnte eventuell auch die finanzielle Situation der HVB Group dadurch belastet werden.

Die Europäische Zentralbank könnte im Rahmen der geldpolitischen Straffung weitere Zinsschritte veranlassen. Diese könnten sich negativ auf die Entwicklung des klassischen Kreditgeschäfts der HVB Group auswirken. Die Kreditrisikovorsorge blieb vor diesem Hintergrund stabil.

Risiken aus der Umstrukturierung des Konzerns/Integrationsrisiken

Im April dieses Jahres hat die HVB Group die wesentlichen Vermögensgegenstände und die dazugehörigen Verbindlichkeiten der UBM übernommen. Aus der dadurch erfolgten Integration des Investment Banking Geschäfts der UniCredit Gruppe könnten sich im Rahmen der damit zusammenhängenden Integrationsprojekte noch unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben, die die finanzielle Situation der Bank eventuell belasten. Die damit einhergehenden Umstrukturierungen, neuen Prozesse und Personalwechsel, auch auf der Führungsebene des Bereichs, können anfänglich ebenso zu weiteren Risiken führen. Dem gegenüber wurde der 2005 initiierte Zusammenschluss der HVB Group mit der UniCredit Gruppe per Mai 2007 durch die Schließung des Integration Offices auf Konzernebene weitestgehend abgeschlossen. Soweit einige Projekte noch nicht vollständig abgeschlossen waren, wurden sie in die Verantwortung der Divisionen übergeleitet. Hieraus könnten sich allenfalls noch unvorhergesehene Schwierigkeiten in geringerem Umfang ergeben.

Mit der Übertragung von wesentlichen Vermögensgegenständen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten der UBM, die einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Bildung des Kompetenzzentrums für Investment Banking Aktivitäten in der HVB Group darstellt, setzt der Konzern seine Strategie, die Position der Bank als eine der führenden europäischen Investmentbanken zu stärken, konsequent um. Trotz des bereits erreichten Standings der Bank im europäischen Vergleich ist noch nicht abschließend geklärt, ob diese Strategie die erwünschten Ergebnisse bringt. Durch diese Bündelung der Handels-, Sales- und Investment Banking Aktivitäten in einer Division der HVB AG steigt die Bedeutung des Investment Banking Geschäfts für die HVB Group. Die verglichen mit dem klassischen Bankgeschäft daraus resultierenden höheren Ertragschancen stehen möglicherweise aber auch höhere Risiken entgegen. Die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Bank unterliegt also verstärkt den Schwankungen und der Zyklilität der internationalen Finanz- und Wertpapiermärkte. Sollte die Entwicklung an den eben genannten Märkten entgegen den Erwartungen unserer Bank laufen, so würde dies das Ergebnis der Bank stärker belasten als in den Vorjahren.

Der Vorstand geht davon aus, den Veräußerungsgewinn aus der Übertragung der Beteiligung an der BA-CA Gruppe sowie den weiteren Einheiten in Zentral- und Osteuropa ertragreich reinvestieren zu können. Allerdings kann hierbei nicht ausgeschlossen werden, dass entsprechende Investitionen erst später als geplant, nur in einem geringeren Umfang oder zu eventuell weniger attraktiven Konditionen möglich sind. Klarheit darüber, ob die künftigen Investitionen die Wachstums- und Ertragspotenziale der veräußerten Konzernteile kompensieren können, herrscht derzeit noch nicht.

Die aufgezeigten möglichen Risiken können einzeln oder kumulativ negative Auswirkungen auf die finanzielle Situation der HVB Group haben.

Die Aktie

Im ersten Halbjahr 2007 ist der Kurs der HVB Aktie von 33,45 € um 25,5% auf 41,98 € angestiegen.

Diese Kursentwicklung ist unter anderem durch das im Januar 2007 seitens der UniCredit veröffentlichte Squeeze-out Begehren beeinflusst worden. Die entsprechenden Benchmarkindizes Prime Banks und Prime All Shares sind im Vergleichszeitraum um +9,9% bzw. +19,2% gestiegen. Im zweiten Quartal 2007 verzeichnete der Kurs einen moderaten Aufwärtstrend von +5,5% und schloss am 29. Juni 2007 bei 41,98 €. Ende Juni war die HVB Aktie mit 1,62% im Prime Banks Index und mit 0,15% im Prime All Shares gewichtet.

Mit Übertragung der Investment Banking Aktivitäten der UBM an die HVB in Form einer Kapitalerhöhung (51 684 532 neue Stammaktien) gegen Sacheinlage am 3. April 2007 erhöhte sich der Anteil der UniCredit am Grundkapital der HVB auf 95,5%. Bei einem verbleibenden Streubesitz von rund 4,6% reduzierte sich das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen im Vergleich zum ersten Quartal 2007 deutlich um mehr als 45% auf 314 888 Aktien.

Nahezu 97,5% des Stammaktienkapitals waren bei der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der HypoVereinsbank am 26. und 27. Juni 2007 vertreten. Der Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die UniCredit gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung haben am 27. Juni 2007 98,77% der abgegebenen Stimmen zugestimmt.

Auch im zweiten Quartal 2007 hat der Bereich Investor Relations Analysten, institutionelle Anleger, Ratingagenturen und die privaten Aktionäre zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung sowie wesentliche strategische Entscheidungen der Bank informiert.

Kreditrating

Die Marktposition als eine der fünf größten Geschäftsbanken Deutschlands und die Fortschritte im Restrukturierungsprozess sowie die verbesserte Effizienz und Profitabilität haben die Rating Agentur Moody's am 11. Mai 2007 dazu veranlasst, das langfristige Kreditrating der HVB AG (von A2) auf A1 anzuheben und das Finanzkraft-rating auf C- (von D+) zu erhöhen.

HVB-Aktie im Vergleich zu Prime Banks und Prime All Share vom 2. 1. bis 30. 6. 2007 (in €)



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

Die vom Vorstand und Aufsichtsrat am 12. September 2006 beschlossenen Übertragungen (vergleiche Financial Review Abschnitt »Rechtliche Konzernstruktur« in diesem Halbjahresfinanzbericht), denen am 25. Oktober 2006 die außerordentliche Hauptversammlung zugestimmt hat, stellen gemäß IFRS 5 einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar. Deshalb werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Ergebnisse der aufgegebenen Geschäftsbereiche erst nach dem Gewinn nach Steuern und Minderheiten der HVB Group neu (fortzuführende Geschäftsbereiche) erfasst. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im ersten Quartal 2007 wurden bis auf die Filialen Vilnius und Tallinn alle bisher als aufgegebenen Geschäftsbereiche definierten Gesellschaften bzw. Teilkonzerne (BA-CA Gruppe, IMB, AS UniCredit Bank, HVB Bank Ukraine) übertragen und mit Wirkung zum 1. Januar 2007 entkonsolidiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung der HVB Group schlagen sich deshalb in 2007 nach dem Gewinn der HVB Group neu in den separaten GuV-Positionen »Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche bzw. Fremdanteile am Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche« neben den Entkonsolidierungsgewinnen der übertragenen Teilkonzerne bzw. Gesellschaften inklusive der entsprechenden Steuern und Fremdanteile nur noch die Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit der Filialen Vilnius und Tallinn bis 1. März 2007 (Economic Completion Date) nieder. Die Vorjahresvergleichszahlen der genannten GuV-Positionen enthalten dagegen noch die Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit der übertragenen Gesellschaften.

Gewinn- und Verlustrechnung

Fortsetzung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

	NOTES	1.1.–30.6.2007	1.1.–30.6.2006	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Erträge/Aufwendungen					
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	4	1913	1556	+ 357	+ 22,9
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	5	231	147	+ 84	+ 57,1
Zinsüberschuss		2144	1703	+ 441	+ 25,9
Provisionsüberschuss	6	975	985	– 10	– 1,0
Handelsergebnis	7	819	482	+ 337	+ 69,9
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	49	43	+ 6	+ 14,0
Zinsunabhängige Erträge		1843	1510	+ 333	+ 22,1
OPERATIVE ERTRÄGE		3987	3213	+ 774	+ 24,1
Personalaufwand		– 1149	– 1141	– 8	+ 0,7
Andere Verwaltungsaufwendungen		– 626	– 578	– 48	+ 8,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 123	– 151	+ 28	– 18,5
Verwaltungsaufwand		– 1898	– 1870	– 28	+ 1,5
OPERATIVES ERGEBNIS		2089	1343	+ 746	+ 55,5
Zuführungen zu Rückstellungen		– 25	– 46	+ 21	– 45,7
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		–	–	–	–
Aufwendungen für Restrukturierungen		– 3	– 3	0	0,0
Kreditrisikoversorge	9	– 390	– 412	+ 22	– 5,3
Finanzanlageergebnis	10	383	138	+ 245	>+ 100,0
ERGEBNIS VOR STEUERN		2054	1020	+ 1034	>+ 100,0
Ertragsteuern		– 617	– 315	– 302	+ 95,9
ERGEBNIS NACH STEUERN		1437	705	+ 732	>+ 100,0
Fremdanteile am Ergebnis		– 43	– 51	+ 8	– 15,7
GEWINN DER HVB GROUP NEU		1394	654	+ 740	>+ 100,0
Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	11	3690	1465	+ 2225	>+ 100,0
Fremdanteile am Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche		0	– 413	+ 413	– 100,0
GEWINN DER HVB GROUP GESAMT		5084	1706	+ 3378	>+ 100,0

Ergebnis je Aktie in €	1.1.–30.6.2007	1.1.–30.6.2006
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt	6,55	2,27
Ergebnis je Aktie der HVB Group neu	1,80	0,87
Ergebnis je Aktie der HVB Group neu (bereinigt) ¹	1,30	0,87

¹ 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebenen Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen; 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

Da zum 30. Juni 2007 keine Wandel- oder Optionsrechte aus bedingtem Kapital ausstanden, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht zu ermitteln.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2007

Erträge/Aufwendungen	1.4.–30.6.2007	1.4.–30.6.2006	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	839	752	+ 87	+ 11,6
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	164	99	+ 65	+ 65,7
Zinsüberschuss	1003	851	+ 152	+ 17,9
Provisionsüberschuss	488	447	+ 41	+ 9,2
Handelsergebnis	469	185	+ 284	>+ 100,0
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	22	16	+ 6	+ 37,5
Zinsunabhängige Erträge	979	648	+ 331	+ 51,1
OPERATIVE ERTRÄGE	1982	1499	+ 483	+ 32,2
Personalaufwand	- 578	- 570	- 8	+ 1,4
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 306	- 260	- 46	+ 17,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 59	- 76	+ 17	- 22,4
Verwaltungsaufwand	- 943	- 906	- 37	+ 4,1
OPERATIVES ERGEBNIS	1039	593	+ 446	+ 75,2
Zuführungen zu Rückstellungen	- 19	- 25	+ 6	- 24,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 3	- 3	0	0,0
Kreditrisikovorsorge	- 181	- 202	+ 21	- 10,4
Finanzanlageergebnis	113	49	+ 64	>+ 100,0
ERGEBNIS VOR STEUERN	949	412	+ 537	>+ 100,0
Ertragsteuern	- 326	- 123	- 203	>+ 100,0
ERGEBNIS NACH STEUERN	623	289	+ 334	>+ 100,0
Fremdanteile am Ergebnis	- 22	- 27	+ 5	- 18,5
GEWINN DER HVB GROUP NEU	601	262	+ 339	>+ 100,0
Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	1	1083	- 1082	- 99,9
Fremdanteile am Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	- 290	+ 290	- 100,0
GEWINN DER HVB GROUP GESAMT	602	1055	- 453	- 42,9

Ergebnis je Aktie in €	1.4.–30.6.2007	1.4.–30.6.2006
Ergebnis je Aktie der HVB Group gesamt	0,58	1,40
Ergebnis je Aktie der HVB Group neu	0,74	0,35
Ergebnis je Aktie der HVB Group neu (bereinigt) ¹	0,60	0,35

¹ 2007 bereinigt um den Veräußerungsgewinn der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen; 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

Bilanz

zum 30. Juni 2007

Aktiva	NOTES	30. 6. 2007	31. 12. 2006	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		2178	3211	- 1033	- 32,2
Handelsaktiva	13	185683	107211	+ 78472	+ 73,2
Forderungen an Kreditinstitute	14	52807	41264	+ 11543	+ 28,0
Forderungen an Kunden	15	172492	169998	+ 2494	+ 1,5
Wertberichtigungen auf Forderungen	17	- 6109	- 6068	- 41	- 0,7
Finanzanlagen	18	22342	19845	+ 2497	+ 12,6
Sachanlagen		1506	1547	- 41	- 2,7
Immaterielle Vermögenswerte		772	808	- 36	- 4,5
Ertragsteueransprüche		2635	2745	- 110	- 4,0
Sonstige Aktiva		2890	3021	- 131	- 4,3
Vermögenswerte aufgebener Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	19, 20	444	164451	- 164007	- 99,7
Summe der Aktiva		437640	508033	- 70393	- 13,9

	NOTES	30. 6. 2007	31. 12. 2006	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	92322	85672	+ 6650	+ 7,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	98327	92136	+ 6191	+ 6,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	77550	76938	+ 612	+ 0,8
Handelsspassiva		124817	59962	+ 64855	>+ 100,0
Rückstellungen	24	1654	1683	- 29	- 1,7
Ertragsteuerverpflichtungen		1670	1378	+ 292	+ 21,2
Sonstige Passiva	25	5595	5214	+ 381	+ 7,3
Nachrangkapital	26	11496	12142	- 646	- 5,3
Verbindlichkeiten aufgebener Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	27, 28	763	152920	- 152157	- 99,5
Eigenkapital		23446	19988	+ 3458	+ 17,3
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital		22603	16690	+ 5913	+ 35,4
Gezeichnetes Kapital		2407	2252	+ 155	+ 6,9
Kapitalrücklage		9789	8883	+ 906	+ 10,2
Andere Rücklagen		5203	4061	+ 1142	+ 28,1
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		120	872	- 752	- 86,2
AfS-Rücklage		774	1195	- 421	- 35,2
Hedge-Rücklage		- 654	- 323	- 331	>- 100,0
Konzerngewinn 2006		—	622	- 622	- 100,0
Gewinn 1. 1.–30. 6. 2007		5084	—	+ 5084	>+ 100,0
Anteile in Fremdbesitz		843	3298	- 2455	- 74,4
Summe der Passiva		437640	508033	- 70393	- 13,9

Entwicklung des Eigenkapitals

bis 30. Juni 2007 (verkürzte Darstellung)

in Mio €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
				DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1. 1. 2006 vor Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS	2 252	9 128	864	0
Erstanwendungseffekte aus geänderten und neuen IFRS	0	0	- 806	- 806
Eigenkapital zum 1. 1. 2006 nach Erstanwendung der geänderten und neuen IFRS	2 252	9 128	58	- 806
Kapitalerhöhungen	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Eigenkapitalinstrumente	—	- 2	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Veränderungen aus Konsolidierungskreis, Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	- 111	—
Eigenkapital zum 30. 6. 2006	2 252	9 126	- 53	- 806
darunter:				
Eigenkapital der aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	0	0	34	- 5
Eigenkapital zum 1. 1. 2007	2 252	8 883	4 061	- 814
Kapitalerhöhungen	155	906	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—
Ausschüttungen ¹	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	—	—	321	—
Veränderungen aus Konsolidierungskreis, Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	821	590
Eigenkapital zum 30. 6. 2007	2 407	9 789	5 203	- 224
darunter:				
Eigenkapital der aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	0	0	0	- 2

¹ Die Hauptversammlung hat am 26./27. Juni 2007 beschlossen, vom Bilanzgewinn 2006 (622 Mio €) eine Dividende in Höhe von 301 Mio € auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 0,40 € je Stammaktie und je Vorzugsaktie sowie einem Vorausgewinnanteil von 0,064 € je Vorzugsaktie. Der verbleibende Betrag von 321 Mio € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		KONZERN- GEWINN	GEWINN 1. 1.–30. 6.	AUF DIE ANTEILS- EIGNER DER HVB AG ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEIL IM FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AfS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
871	- 142	191	—	13 164	3 219	16 383
0	0	—	—	- 806	- 166	- 972
871	- 142	191	—	12 358	3 053	15 411
—	—	—	—	0	4	4
—	—	—	—	0	—	0
- 44	- 419	—	—	- 463	- 35	- 498
—	—	—	1 706	1 706	464	2 170
—	—	—	—	0	—	0
—	—	—	—	- 2	—	- 2
—	—	- 191	—	- 191	- 151	- 342
- 1	- 1	—	—	- 113	- 6	- 119
826	- 562	0	1 706	13 295	3 329	16 624
31	0	0	- 3	- 62	5	67
1 195	- 323	622	—	16 690	3 298	19 988
—	—	—	—	1 061	—	1 061
—	—	—	—	0	—	0
- 17	- 466	—	—	- 483	—	- 483
—	—	—	5 084	5 084	43	5 127
—	—	—	—	0	—	0
—	—	—	—	0	—	0
—	—	- 301	—	- 301	- 33	- 334
—	—	- 321	—	—	—	—
- 404	135	—	—	552	- 2 465	- 1 913
774	- 654	0	5 084	22 603	843	23 446
0	0	0	0	0	0	0

Kapitalflussrechnung

(verkürzte Darstellung)

in Mio €	2007 HVB GROUP NEU	2006 HVB GROUP GESAMT
Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.	3 211	7 757
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 3 982	– 3 157
Cashflow aus Investitionstätigkeit¹	3 320	1 019
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 352	– 430
Effekte aus Wechselkursänderungen	– 7	– 60
abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche	– 12	—
Zahlungsmittelbestand zum 30. 6.	2 178	5 129

¹ Im Cashflow aus Investitionstätigkeit 2007 ist der Netto-Cashflow (3 690 Mio €) aus der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche enthalten.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IFRS-Grundlagen

Der vorliegende Zwischenbericht ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Gleichzeitig deckt der vorliegende nach IFRS aufgestellte Halbjahresfinanzbericht die seit dem Geschäftsjahr 2007 bestehenden Anforderungen zur unterjährigen Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen ab, welche dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) als Folge der Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie entstanden sind.

Nachfolgend sind die im Geschäftsjahr 2007 erstmals anzuwendenden Änderungen der Standards dargestellt, die unsere Bank grundsätzlich betreffen:

Durch den ab 1. Januar 2007 verpflichtend anzuwendenden IFRS 7 »Angaben zu Finanzinstrumenten« wird der Ausweis von Finanzinstrumenten geändert. IFRS 7 ersetzt IAS 30 vollständig und IAS 32 teilweise.

Dabei sind unter anderem die Bilanzangaben und Erfolgsbeiträge der Finanzinstrumente nach den IAS 39-Bewertungskategorien getrennt darzustellen. Im vorliegenden Halbjahresfinanzbericht haben wir wesentliche Änderungen in den ausgewählten erläuternden Notesangaben zur Bilanz und GuV bereits vorgenommen.

Aus dem im Geschäftsjahr 2007 erstmals anzuwendenden Interpretationen IFRIC 7, 8, 9 und 10 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung. Seit 2007 wendet die HVB erstmals den nach IFRS zulässigen Fair Value Hedge von Zinsrisiken auf Portfolioebene für ein begrenztes Portfolio von Bankenverbindlichkeiten an.

Bezüglich der sonstigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Geschäftsbericht 2006 der HVB Group, Seiten 115 ff.

Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung wurde die bisherige standardisierte einheitliche Eigenkapitalallokation der Divisionen bei mehrdivisionalen Gesellschaften auf eine jeweils individuelle Kernkapitalbindung je Division umgestellt. Dabei wird den Divisionen Kernkapital in einer Bandbreite von 5,9%–6,8%, bezogen auf die Risikoaktiva, zugerechnet. Der Prozentsatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB AG, HVB Banque Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2006 bei 3,4%. Dieser Satz entspricht dem 3-Monats-EURIBOR mit einem Aufschlag in Höhe des durchschnittlichen 5-Jahres Credit Spreads der UniCredit und wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses jeweils für ein Jahr festgelegt. Im Zusammenhang mit den neuen Festlegungen für das Geschäftsjahr 2007 veränderte sich der Prozentsatz von 3,4% auf 3,8%. Beide Änderungen haben per saldo keine materiell bedeutenden Auswirkungen. Deshalb wurde auf ein Restatement der Vorperioden verzichtet.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

2 Änderungen des Konsolidierungskreises

In den Konsolidierungskreis der HVB Group neu wurden unter anderem folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- PlanetHome AG, München,
- PlanetHome GmbH, Mannheim,
- Enderlein & Co. GmbH, Bielefeld,
- Wealth Management Capital Holding GmbH, München.

Ferner wurde das Investment Banking Geschäft der UniCredit Banca Mobiliare, Mailand auf die HVB AG übertragen. Im Vergleich mit den Ergebnissen des ersten Halbjahres 2006 wie auch im Vergleich mit dem ersten Quartal 2007 und im Vergleich mit der Bilanz zum 31. Dezember 2006 wirkt sich diese Transaktion wie ein Erstkonsolidierungseffekt aus.

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group neu sind in 2007 unter anderem folgende Gesellschaften ausgeschieden:

- Indexchange Investment AG (Indexchange), München,
- Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH (Nordinvest), Hamburg,
- HVB Payments & Services GmbH (PAS), Aschheim.

Die Indexchange wurde am 8. Februar 2007 an die Barclays Bank PLC zu einem Preis von rund 240 Mio € verkauft. Die Nordinvest wurde am 31. Januar 2007 im Rahmen der Bündelung der Asset Management Aktivitäten in der UniCredit Gruppe an die Pioneer Global Asset Management S.p.A. übertragen. Die PAS wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 an die Postbank verkauft.

Beim Vergleich der Ergebnisse mit dem ersten Halbjahr 2007 wirken sich auch jene Gesellschaften aus, die im Geschäftsjahr 2006 nach dem 30. Juni 2006 entkonsolidiert wurden. Im Wesentlichen sind dies die Activest Investmentgesellschaft mbH, die Activest Investmentgesellschaft Luxembourg S.A. und die Westfalenbank Bochum.

Von den Gesellschaften, die per 31. Dezember 2006 als aufgegebenen Geschäftsbereich definiert waren, wurden folgende Gesellschaften rückwirkend zum 1. Januar 2007 entkonsolidiert:

- Bank Austria Creditanstalt AG inklusive sämtlicher, dem Teilkonzern BA-CA einbezogener Unternehmen
- AS UniCredit Bank, Riga,
- Closed Joint Stock Company International Moscow Bank (IMB), Moskau,
- Joint Stock Commercial Bank HVB Bank Ukraine, Kiew.

Somit sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position aufgebene Geschäftsbereiche lediglich noch die Geschäftsergebnisse der Filialen Vilnius, Litauen und Tallinn, Estland, bis 1. März 2007 enthalten sowie die Veräußerungsgewinne der oben aufgelisteten verkauften Gesellschaften.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3 Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Divisionen vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

in Mio €	PRIVAT- UND GESCHÄFTS- KUNDEN	WEALTH MANAGEMENT	FIRMEN- & KOMMERZIELLE IMMOBILIEN- KUNDEN	MARKETS & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSO- LIDIERUNG	HVB GROUP NEU	AUFGEGEBENE GESCHÄFTS- BEREICHE ²	HVB GROUP GESAMT ²
OPERATIVE ERTRÄGE								
1.1.–30.6.2007	913	235	710	1 779	350	3 987	3	3 990
1.1.–30.6.2006	917	315	688	1 205	88	3 213	2 655	5 868
Verwaltungsaufwand								
1.1.–30.6.2007	– 701	– 142	– 233	– 682	– 140	– 1 898	– 3	– 1 901
1.1.–30.6.2006	– 711	– 193	– 243	– 571	– 152	– 1 870	– 1 478	– 3 348
OPERATIVES ERGEBNIS								
1.1.–30.6.2007	212	93	477	1 097	210	2 089	—	2 089
1.1.–30.6.2006	206	122	445	634	– 64	1 343	1 177	2 520
Kreditrisikovorsorge								
1.1.–30.6.2007	– 80	– 6	– 102	– 2	– 200	– 390	—	– 390
1.1.–30.6.2006	– 80	—	– 101	1	– 232	– 412	– 206	– 618
restliche Positionen¹								
1.1.–30.6.2007	—	6	2	223	124	355	3 772	4 127
1.1.–30.6.2006	1	6	8	43	31	89	686	775
ERGEBNIS VOR STEUERN								
1.1.–30.6.2007	132	93	377	1 318	134	2 054	3 772	5 826
1.1.–30.6.2006	127	128	352	678	– 265	1 020	1 657	2 677

1 Beinhaltet die GuV-Positionen Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Aufwendungen für Restrukturierungen, Finanzanlageergebnis und andere nicht operative Aufwendungen.

2 Enthält in den restlichen Positionen (Finanzanlageergebnis) die Gewinne aus der Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

Erfolgsrechnung der Division Privat- und Geschäftskunden

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2007 in Mio €	1.1.–30.6.2006 in Mio €	2. QUARTAL 2007 in Mio €	1. QUARTAL 2007 in Mio €	4. QUARTAL 2006 in Mio €	3. QUARTAL 2006 in Mio €	2. QUARTAL 2006 in Mio €
Zinsüberschuss	540	550	269	271	261	285	270
Provisionsüberschuss	367	350	172	195	140	139	154
Handelsergebnis	1	1	—	1	– 1	– 1	2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	5	16	2	3	– 10	– 2	11
Zinsunabhängige Erträge	373	367	174	199	129	136	167
OPERATIVE ERTRÄGE	913	917	443	470	390	421	437
Personalaufwand	– 295	– 286	– 143	– 152	– 132	– 139	– 145
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 406	– 425	– 205	– 201	– 213	– 227	– 210
Verwaltungsaufwand	– 701	– 711	– 348	– 353	– 345	– 366	– 355
OPERATIVES ERGEBNIS	212	206	95	117	45	55	82
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 1	—	—	– 5	– 1	– 1
Kreditrisikovorsorge	– 80	– 80	– 13	– 67	– 43	– 50	– 51
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	—	2	—	—	– 7	– 4	1
ERGEBNIS VOR STEUERN	132	127	82	50	– 10	—	31
Cost-Income-Ratio in %	76,8	77,5	78,6	75,1	88,5	86,9	81,2

¹ Beinhaltet die GuV-Positionen Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Finanzanlageergebnis und andere nicht operative Aufwendungen.

Entwicklung in der Division Privat- und Geschäftskunden

Die Division Privat- und Geschäftskunden erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2007 ein gegenüber dem Vorjahr um 2,9% auf 212 Mio € gestiegenes operatives Ergebnis.

Diese erfreuliche Entwicklung führte zu einer auf 76,8% verbesserten Cost-Income-Ratio.

Dabei reduzierten sich die Verwaltungsaufwendungen um 1,4%, trotz der erstmaligen Einbeziehung der PlanetHome Gruppe, einer der führenden Immobiliendienstleister mit den Kernbereichen Vermittlung und Finanzierung von Wohnimmobilien. Innerhalb der gesamten Verwaltungsaufwendungen stiegen zwar die Personalaufwendungen um 3,1%, bedingt durch den aufwands erhöhenden Effekt der erstmaligen Einbeziehung der PlanetHome Gruppe im ersten Quartal 2007. Dagegen reduzierten sich jedoch die anderen Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen auf Grund des weiterhin strikten Kostenmanagements um 4,5%.

Die operativen Erträge konnten mit 913 Mio € auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, obwohl sich der Zinsüberschuss leicht reduzierte (-1,8%). Dieser ermäßigte sich vor allem wegen Volumensrückgängen im Aktivgeschäft bei Kontokorrentkrediten, wobei sich

hier vor allem die im Markt zu beobachtende zurückhaltende Kreditnachfrage der Geschäftskunden bemerkbar macht, und strategisch bedingt bei Immobilienkrediten. Diese Entwicklung konnte durch das erfreuliche Passivgeschäft über Margenverbesserungen und der Volumens expansion bei Sicht- und Termineinlagen teilweise kompensiert werden. Hauptursache der gestiegenen operativen Erträge war – neben der Erstkonsolidierung der PlanetHome Gruppe – die erfreuliche Entwicklung im Provisionsgeschäft mit einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 4,9%. Dazu hat neben der »KombiAnlage plus«, einem unserer Kernprodukte im Wertpapier- und Depotgeschäft, auch der weiterhin erfolgreiche Absatz von innovativen Anlageprodukten mit einem Absatzvolumen von nominal circa 1,9 Mrd € beigetragen. Nennenswerte Produkte sind zum Beispiel »HVB 6% Zins Ass«, »HVB Best of Fonds Zertifikate«, »HVB Zukunftszertifikat II«, »HVB 8% Favorit Anleihe« und »Favorit Express Zertifikat« sowie »HVB Bonus Zertifikat Continental Star«.

Die gute operative Entwicklung führte bei der gegenüber dem Vorjahr unveränderten Kreditrisikoversorge zu einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 132 Mio €, das um 3,9% über dem Halbjahresergebnis des Vorjahres liegt.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

Erfolgsrechnung der Division Wealth Management

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2007 in Mio €	1.1.–30.6.2006 in Mio €	2. QUARTAL 2007 in Mio €	1. QUARTAL 2007 in Mio €	4. QUARTAL 2006 in Mio €	3. QUARTAL 2006 in Mio €	2. QUARTAL 2006 in Mio €
Zinsüberschuss	77	76	40	37	47	40	40
Provisionsüberschuss	166	249	79	87	86	62	114
Handelsergebnis	– 8	– 13	– 7	– 1	– 1	1	– 8
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	3	—	—	1	– 1	3
Zinsunabhängige Erträge	158	239	72	86	86	62	109
OPERATIVE ERTRÄGE	235	315	112	123	133	102	149
Personalaufwand	– 47	– 66	– 24	– 23	– 26	– 25	– 34
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 95	– 127	– 46	– 49	– 49	– 43	– 65
Verwaltungsaufwand	– 142	– 193	– 70	– 72	– 75	– 68	– 99
OPERATIVES ERGEBNIS	93	122	42	51	58	34	50
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	– 5	– 2	—
Kreditrisikoversorge	– 6	—	– 2	– 4	– 8	– 2	4
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	6	6	5	1	10	533	4
ERGEBNIS VOR STEUERN	93	128	45	48	55	563	58
Cost-Income-Ratio in %	60,4	61,3	62,5	58,5	56,4	66,7	66,4

¹ Beinhaltet die GuV-Positionen Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Finanzanlageergebnis und andere nicht operative Aufwendungen.

Entwicklung in der Division Wealth Management

Im Rahmen der Bündelung der Asset Management-Aktivitäten in der UniCredit Gruppe wurden mit Wirkung zum 1. Juli 2006 die Activest Gruppe (Activest Investmentgesellschaft mbH, München, Activest Investmentgesellschaft Luxembourg S. A., Luxemburg, und Activest Investmentgesellschaft Schweiz AG, Bern) sowie im Januar 2007 die Nordinvest an die Pioneer Global Asset Management S.p.A. übertragen und die Depotbanktätigkeiten der HVB Banque Luxembourg S.A. ab dem 1. Januar 2007 nicht mehr der Division Wealth Management zugeordnet. Deshalb sind in der oben dargestellten Erfolgsrechnung in

den Vorjahresquartalen die originären Ergebnisbeiträge der Activest Gesellschaften (nur bis Jahresmitte 2006), der Nordinvest und die Erfolge aus den Depotbankaktivitäten der HVB Banque Luxembourg noch integriert.

Zur besseren Vergleichbarkeit des operativen Wealth Management-Geschäfts stellen wir nachfolgend für die Division Wealth Management eine Erfolgsrechnung dar, in der die Quartale 2006 um die Entkonsolidierungseffekte sowie um die Erfolge aus den Depotbankaktivitäten der HVB Banque Luxembourg bereinigt sind.

Adjustierte Erfolgsrechnung der Division Wealth Management

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2007 in Mio €	1.1.–30.6.2006 in Mio €	2. QUARTAL 2007 in Mio €	1. QUARTAL 2007 in Mio €	4. QUARTAL 2006 in Mio €	3. QUARTAL 2006 in Mio €	2. QUARTAL 2006 in Mio €
Zinsüberschuss	77	73	40	37	46	40	39
Provisionsüberschuss	166	163	79	87	72	53	76
Handelsergebnis	– 8	– 13	– 7	– 1	– 1	1	– 8
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	2	—	—	2	– 1	1
Zinsunabhängige Erträge	158	152	72	86	73	53	69
OPERATIVE ERTRÄGE	235	225	112	123	119	93	108
Personalaufwand	– 47	– 43	– 24	– 23	– 24	– 23	– 22
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 95	– 97	– 46	– 49	– 48	– 42	– 50
Verwaltungsaufwand	– 142	– 140	– 70	– 72	– 72	– 65	– 72
OPERATIVES ERGEBNIS	93	85	42	51	47	28	36
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	2	– 2	—
Kreditrisikovorsorge	– 6	—	– 2	– 4	– 8	– 2	4
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	6	4	5	1	– 1	– 1	3
ERGEBNIS VOR STEUERN	93	89	45	48	40	23	43
Cost-Income-Ratio in %	60,4	62,2	62,5	58,5	60,5	69,9	66,7

¹ Beinhaltet die GuV-Positionen Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Finanzanlageergebnis und andere nicht operative Aufwendungen.

Die Division Wealth Management umfasst den Wealth Management Vertrieb der HVB AG, die DAB Bank Gruppe, das Private Banking der HVB Banque Luxembourg und im zweiten Quartal 2007 erstkonsolidierte Wealth Management Capital Holding GmbH, München, die die Beteiligungen HVB Fonds Finance GmbH, und Blue Capital GmbH und H.F.S. Hypo-Fondsbeteiligungen für Sachwerte GmbH, München, umfasst.

Die nachfolgende Darstellung der Ergebnisentwicklung bezieht sich auf die adjustierte Erfolgsrechnung.

Mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 93 Mio € konnte die Division Wealth Management im ersten Halbjahr 2007 das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums um 4,5% steigern. In dieser Entwicklung spiegelt sich insbesondere die Ergebnisdynamik der DAB Bank Gruppe wider, die eine Ergebniszunahme vor Steuern um 16% gegenüber dem Vorjahr erzielen konnte.

Die positive Entwicklung des operativen Ergebnisses (+9,4% ggü. Vorjahreszeitraum) wurde vom Zuwachs der operativen Erträge um 4,4% auf 235 Mio € getragen. Die Forcierung der Vermögensverwaltung im Wealth Management Vertrieb gewinnt an Dynamik. Gegenüber dem Vorjahr erreichte die Division einen Kundenzuwachs von netto 6,3%. Im vergangenen halben Jahr konnte das Volumen in der Vermögensverwaltung um 24% auf 2,9 Mrd € gesteigert werden. Bei den Sachwerteanlagen wurden insbesondere Private Equity Beteiligungen erfolgreich platziert. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8%. Der Zinsüberschuss stieg um 5,5% in Folge höherer Dividendeneinnahmen.

In der Erhöhung des Verwaltungsaufwands um 1,4% schlug sich gezielter Personalaufbau im Vertrieb nieder, durch den nachhaltiges organisches Wachstum generiert werden soll. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich um 1,8%-Punkte auf Grund der gestiegenen operativen Erträge auf 60,4%.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

Erfolgsrechnung der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden, Subdivision Firmenkunden

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2007 in Mio €	1.1.–30.6.2006 in Mio €	2. QUARTAL 2007 in Mio €	1. QUARTAL 2007 in Mio €	4. QUARTAL 2006 in Mio €	3. QUARTAL 2006 in Mio €	2. QUARTAL 2006 in Mio €
Zinsüberschuss	418	411	218	200	205	185	202
Provisionsüberschuss	180	158	82	98	63	76	73
Handelsergebnis	—	– 2	– 1	1	2	4	– 2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	3	6	3	—	– 4	– 1	5
Zinsunabhängige Erträge	183	162	84	99	61	79	76
OPERATIVE ERTRÄGE	601	573	302	299	266	264	278
Personalaufwand	– 88	– 84	– 42	– 46	– 43	– 41	– 43
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 123	– 134	– 63	– 60	– 73	– 69	– 65
Verwaltungsaufwand	– 211	– 218	– 105	– 106	– 116	– 110	– 108
OPERATIVES ERGEBNIS	390	355	197	193	150	154	170
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	– 1	—
Kreditrisikovorsorge	– 101	– 79	– 61	– 40	– 74	– 48	– 35
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	3	8	4	– 1	– 14	– 4	1
ERGEBNIS VOR STEUERN	292	284	140	152	62	101	136
Cost-Income-Ratio in %	35,1	38,0	34,8	35,5	43,6	41,7	38,8

¹ Beinhaltet die GuV-Positionen Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Finanzanlageergebnis und andere nicht operative Aufwendungen.

Entwicklung in der Subdivision Firmenkunden

Die Subdivision Firmenkunden, deren Kernkompetenz im Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden liegt, konnte im operativen Ergebnis das ausgezeichnete Vorjahresniveau nochmals mit einem Zuwachs von 9,9% deutlich übertreffen. Dies geht auf die erfreulichen Entwicklungen sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Kostenseite zurück, die sich in einer spürbaren Verbesserung der Cost-Income-Ratio (–2,9%-Punkte auf 35,1% im ersten Halbjahr 2007) widerspiegeln. Dabei verzeichnete der Verwaltungsaufwand einen Rückgang von 3,2% und die operativen Erträge stiegen um 4,9%. Zum Ertragswachstum konnte insbesondere der Provisionsüberschuss mit +13,9% beitragen, vor allem aus

Absatzsteigerungen im Derivategeschäft sowie aus dem Ausbau der Transaktionen im Zahlungsverkehr. Auch der Zinsüberschuss verbesserte sich trotz des steigenden Konkurrenzdrucks auf dem deutschen Markt leicht um 1,7%.

Die positive operative Geschäftsentwicklung konnte die gestiegene Kreditrisikovorsorge (+27,8%) sowie geringere Erträge aus dem Finanzanlageergebnis und andere Posten mehr als kompensieren und führte zum Anstieg des Ergebnisses vor Steuern um 2,8% auf 292 Mio €.

Erfolgsrechnung der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden, Subdivision Kommerzielle Immobilienkunden

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2007 in Mio €	1.1.–30.6.2006 in Mio €	2. QUARTAL 2007 in Mio €	1. QUARTAL 2007 in Mio €	4. QUARTAL 2006 in Mio €	3. QUARTAL 2006 in Mio €	2. QUARTAL 2006 in Mio €
Zinsüberschuss	84	93	41	43	27	40	44
Provisionsüberschuss	24	19	13	11	8	11	11
Handelsergebnis	—	—	—	—	—	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	3	1	—	– 2	—	2
Zinsunabhängige Erträge	25	22	14	11	6	11	13
OPERATIVE ERTRÄGE	109	115	55	54	33	51	57
Personalaufwand	– 7	– 7	– 4	– 3	– 2	– 4	– 3
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 15	– 18	– 6	– 9	– 10	– 10	– 8
Verwaltungsaufwand	– 22	– 25	– 10	– 12	– 12	– 14	– 11
OPERATIVES ERGEBNIS	87	90	45	42	21	37	46
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—	—
Kreditrisikovorsorge	– 1	– 22	10	– 11	– 11	– 30	– 4
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	– 1	—	– 1	—	5	– 6	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	85	68	54	31	15	1	42
Cost-Income-Ratio in %	20,2	21,7	18,2	22,2	36,4	27,5	19,3

¹ Beinhaltet die GuV-Positionen Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Finanzanlageergebnis und andere nicht operative Aufwendungen.

Entwicklung in der Subdivision Kommerzielle Immobilienkunden

Die Entwicklung der Subdivision Kommerzielle Immobilienkunden wurde im ersten Halbjahr 2007 geprägt durch Volumensrückgänge auf Grund des 2005 aufgesetzten Restrukturierungsprogrammes aber auch auf Grund von Portfolioverkäufen unserer Kunden. Parallel gelang es uns, das Dienstleistungsgeschäft deutlich auszubauen.

Der Zinsüberschuss reduzierte sich im ersten Halbjahr 2007 um 9,7% gegenüber dem Vorjahr. Dabei konnte ein niedrigeres Zinsergebnis aus dem fortgeführten strategischen Volumensabbau durch ein höheres Einlagevolumen im Passivgeschäft teilweise kompensiert werden.

Der erfreuliche Anstieg im Provisionsüberschuss um 26,3% resultierte aus deutlich gesteigerten Provisionsbeiträgen im Derivategeschäft, der strukturierten Finanzierung sowie von M&A-Mandanten. Trotz der rückläufigen operativen Erträge (–5,2%) konnte die Cost-Income-Ratio durch die Reduzierung des Verwaltungsaufwands (–12,0%) wegen der mit dem Portfolioabbau einhergehenden Personaleinsparungen leicht verbessert werden: Die Cost-Income-Ratio liegt mit 20,2% auf sehr gutem Niveau nach 21,7% in 2006.

In Folge des deutlich geringer ausfallenden Zuführungsbedarfs zu Wertberichtigungen (–95,5% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr) konnte das Ergebnis vor Steuern einen kräftigen Zuwachs in Höhe von 25% verzeichnen.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

Erfolgsrechnung der Division Markets & Investment Banking

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2007 in Mio €	1.1.–30.6.2006 in Mio €	2. QUARTAL 2007 in Mio €	1. QUARTAL 2007 in Mio €	4. QUARTAL 2006 in Mio €	3. QUARTAL 2006 in Mio €	2. QUARTAL 2006 in Mio €
Zinsüberschuss	712	542	301	411	361	268	256
Provisionsüberschuss	240	188	150	90	106	72	86
Handelsergebnis	818	465	463	355	79	193	171
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	9	10	7	2	3	– 8	5
Zinsunabhängige Erträge	1 067	663	620	447	188	257	262
OPERATIVE ERTRÄGE	1 779	1 205	921	858	549	525	518
Personalaufwand	– 364	– 258	– 201	– 163	– 144	– 120	– 120
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 318	– 313	– 168	– 150	– 181	– 147	– 162
Verwaltungsaufwand	– 682	– 571	– 369	– 313	– 325	– 267	– 282
OPERATIVES ERGEBNIS	1 097	634	552	545	224	258	236
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	– 1	—	—
Kreditrisikoversorge	– 2	1	– 1	– 1	20	– 5	16
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	223	43	8	215	– 221	16	16
ERGEBNIS VOR STEUERN	1 318	678	559	759	22	269	268
Cost-Income-Ratio in %	38,3	47,4	40,1	36,5	59,2	50,9	54,4

¹ Beinhaltet die GuV-Positionen Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Finanzanlageergebnis und andere nicht operative Aufwendungen.

Entwicklung in der Division Markets & Investment Banking

Die Division Markets & Investment Banking setzte im laufenden Jahr ihre erfolgreiche und nachhaltige Ergebnisentwicklung fort und konnte im ersten Halbjahr 2007 das Ergebnis vor Steuern mit einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 94,4% fast verdoppeln. In den ersten sechs Monaten 2007 beträgt das Ergebnis vor Steuern 1 318 Mio € gegenüber 678 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Zu dieser positiven Entwicklung haben insbesondere das mit einem Zuwachs in Höhe von 463 Mio € deutlich verbesserte operative Ergebnis und der in der Position Finanzanlageergebnis und andere Posten vereinnahmte Gewinn aus der Veräußerung der Indexchange in Höhe von 219 Mio € beigetragen.

Die operativen Erträge stiegen um insgesamt 574 Mio € bzw. 47,6%. Von diesem Zuwachs entfallen 108 Mio € auf die erstmalige Einbeziehung der Investment Banking Aktivitäten der UBM, deren Er-

träge und Aufwendungen seit dem 1. April 2007 enthalten sind. Aber auch unter Herausrechnung der übertragenen Investment Banking Aktivitäten stiegen die operativen Erträge gegenüber dem Vorjahr deutlich um fast 39%.

Hervorzuheben ist insbesondere das Handelsergebnis, das mit einem Zuwachs von 353 Mio € stark ausgeweitet werden konnte. Aber auch der Zinsüberschuss und das Provisionsergebnis, die beide besonders von der sehr guten Entwicklung im Bereich strukturierte Finanzierungen profitierten, legten deutlich zu.

Der hohe Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 19,4% geht neben der erstmaligen Einbeziehung der Investment Banking Aktivitäten der UBM vor allem auf gestiegene leistungsbezogene Personalaufwendungen zurück. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dennoch erheblich von 47,4% im ersten Halbjahr 2006 auf 38,3% im ersten Halbjahr 2007.

Erfolgsrechnung der Division Sonstige/Konsolidierung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2007 in Mio €	1.1.–30.6.2006 in Mio €	2. QUARTAL 2007 in Mio €	1. QUARTAL 2007 in Mio €	4. QUARTAL 2006 in Mio €	3. QUARTAL 2006 in Mio €	2. QUARTAL 2006 in Mio €
OPERATIVE ERTRÄGE	350	88	149	201	7	– 2	60
Verwaltungsaufwand	– 140	– 152	– 41	– 99	– 33	– 94	– 51
OPERATIVES ERGEBNIS	210	– 64	108	102	– 26	– 96	9
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 3	– 2	– 3	—	– 30	– 12	– 2
Kreditrisikovorsorge	– 200	– 232	– 114	– 86	– 179	– 91	– 132
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	127	33	78	49	– 35	– 11	2
ERGEBNIS VOR STEUERN	134	– 265	69	65	– 270	– 210	– 123

¹ Beinhaltet die GuV-Positionen Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Finanzanlageergebnis und andere nicht operative Aufwendungen.

Entwicklung in der Division Sonstige/Konsolidierung

Das Segment Sonstige/Konsolidierung beinhaltet die Subsegmente Global Banking Services, Group Corporate Center inklusive der Ergebnisbeiträge aus dem Special Credit Portfolio, dem Real Estate Restructuring Portfolio sowie den Konsolidierungseffekten.

Die operativen Erträge dieses Segments erhöhten sich deutlich von 88 Mio € im Vorjahr auf 350 Mio € im ersten Halbjahr 2007. Diese Entwicklung resultiert fast ausschließlich aus dem Zinsüberschuss, der durch die Zinseffekte aus dem Mittelzufluss im Zusammenhang mit der Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche begünstigt ist. Dabei schlagen sich neben der Verzinsung des Kaufpreises (vereinnahmt im ersten Quartal 2007) und der Anlage der Veräußerungsgewinne auch der Wegfall der im Vorjahr vorhandenen Refinanzierungskosten auf die Beteiligungsbuchwerte der aufgegebenen

Geschäftsbereiche positiv nieder. Bei im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum relativ stabilen Verwaltungsaufwendungen wirkt sich der beschriebene Zinseffekt auch im operativen Ergebnis positiv aus. Die Kreditrisikovorsorge, die auf das Special Credit Portfolio entfällt, reduzierte sich um 13,8% auf 200 Mio €. Daneben führten insbesondere die Veräußerungsgewinne Nordinvest (47 Mio €) und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft (113 Mio €) zu dem höheren Ergebnisbeitrag aus der Position »Finanzanlageergebnis und andere Posten«. Im Vorjahr waren in dieser Position unter anderem die Veräußerungsgewinne Babcock & Brown (55 Mio €) und Luft-hansa (40 Mio €) enthalten. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich nach den ersten sechs Monaten dieses Geschäftsjahres auf 134 Mio € nach –265 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

4 Überschuss aus dem originären Zinsgeschäft

in Mio €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	6 411	5 841
Festverzinslichen Wertpapieren	1 910	902
Finanzierungsleasing	30	21
Zinsaufwendungen		
Einlagen	4 351	3 207
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 776	1 651
Nachrangkapital	311	350
Insgesamt	1 913	1 556

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag 6 067 Mio €, der gesamte Zinsaufwand 5 315 Mio €.

5 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

in Mio €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	67	59
verbundenen Unternehmen	24	11
nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	4	4
Beteiligungen	136	73
Insgesamt	231	147

Die Zinserträge aus Beteiligungen erhöhten sich um 63 Mio € auf 136 Mio € im Wesentlichen infolge gestiegener Ausschüttungen aus Private Equity Fonds.

6 Provisionsüberschuss

in Mio €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Wertpapier- und Depotgeschäft	451	540
Außenhandelsgeschäft/Zahlungsverkehr	144	148
Kreditgeschäft	231	193
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	149	104
Insgesamt	975	985

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1 269 Mio € (Vorjahr: 1 230 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 294 Mio € (Vorjahr: 245 Mio €) zusammen.

Bei der Entwicklung des Provisionsüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass im Provisionsüberschuss 2006 noch die Erfolgsbeiträge der verkauften Activest Gesellschaften, der Indexchange und der Nordinvest enthalten sind und sich deshalb im Vergleich zum Vorjahr ein nachteiliger Effekt ergibt. Dagegen wirkt sich die erstmalige Einbeziehung der Investment Banking Aktivitäten der UBM sowie der PlanetHome Gruppe positiv aus. Bereinigt um Erst- und Entkonsolidierungs- sowie Währungseffekte wurde das Niveau des Vorjahres um 5,3% übertroffen.

7 Handelsergebnis

in Mio €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten		
held for Trading	643	474
Kursbezogene Geschäfte	86	75
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	257	117
handelsinduzierte Dividendenerträge	300	282
Realisierungserfolge aus Private Equity¹	99	—
Effekte aus dem Hedge Accounting	– 4	—
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten der Kategorie aFvtPL	57	7
Sonstiges Handelsergebnis	24	1
Insgesamt	819	482

¹ Erfasst werden hier die Erfolge aus dem Verkauf aktiv gemanagter Beteiligungsbestände im Private Equity Business. Die im Vorjahr angefallenen Erfolge (rund 23 Mio €) wurden nicht angepasst. Sie wurden im Finanzanlageergebnis gezeigt.

8 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Sonstige Erträge	164	105
Sonstige Aufwendungen	115	62
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	49	43

9 Kreditrisikovorsorge

in Mio €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Zuführungen	908	884
Wertberichtigungen auf Forderungen	884	861
Rückstellungen im Kreditgeschäft	24	23
Auflösungen	– 483	– 403
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 478	– 395
Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 5	– 8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	– 35	– 69
Insgesamt	390	412

10 Finanzanlageergebnis

in Mio €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von		
Forderungen	1	—
AfS-Finanzanlagen	104	155
HtM-Finanzanlagen	—	2
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Anteilen an verbundenen Unternehmen	258	—
Grundstücke und Gebäude	20	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
AfS-Finanzanlagen	—	– 19
HtM-Finanzanlagen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
Grundstücke und Gebäude	—	—
Insgesamt	383	138

In den Realisierungserfolgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 258 Mio € sind die Gewinne aus der Veräußerung der Indexchange in Höhe von 219 Mio € und der Nordinvest in Höhe von 47 Mio € enthalten.

Die Realisierungserfolge aus AfS-Finanzanlagen sind im Wesentlichen auf den Verkaufsgewinn der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in Höhe von 113 Mio € zurückzuführen.

11 Erfolgsrechnung und Ergebnis je Aktie aufgebener Geschäftsbereiche

In 2007 sind im Finanzanlageergebnis der Erfolgsrechnung aufgebener Geschäftsbereiche die Veräußerungsgewinne der BA-CA Gruppe, der IMB, der AS UniCredit Bank und der HVB Ukraine in Höhe von 3772 Mio € vor Steuern enthalten. Die auf diese Veräußerungsgewinne entfallenden Steuern gemäß IFRS betragen insgesamt 82 Mio €. Daneben sind in 2007 auch die Erträge und Aufwendungen der HVB AG Filialen Vilnius und Tallinn bis 1. März 2007 (Economic Completion Date) ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen enthalten auch die Erträge und Aufwendungen aus der Geschäftstätigkeit der im ersten Quartal 2007 verkauften aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Erfolgsrechnung aufgebener Geschäftsbereiche:

in Mio €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Zinsüberschuss	2	1420
Provisionsüberschuss	1	895
Handelsergebnis	—	293
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—	47
OPERATIVE ERTRÄGE	3	2655
Verwaltungsaufwand	– 3	– 1478
OPERATIVES ERGEBNIS	—	1177
Zuführungen zu Rückstellungen	—	– 4
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—
Kreditrisikovorsorge	—	– 206
Finanzanlageergebnis	3772	690
Andere nicht operative Aufwendungen	—	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	3772	1657
Ertragsteuern	– 82	– 192
ERGEBNIS NACH STEUERN	3690	1465
Fremdanteile am Ergebnis	—	– 413
GEWINN/VERLUST	3690	1052

Ergebnis je Aktie aufgebener Geschäftsbereiche:

Ergebnis je Aktie in €	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
	4,75	1,40

12 Ergebnis je Aktie

HVB GROUP GESAMT	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Gewinn (in Mio €)	5084	1706
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	776541406	750699140
Ergebnis je Aktie in €	6,55	2,27

HVB GROUP NEU	1.1.–30.6. 2007	1.1.–30.6. 2006
Gewinn (in Mio €)	1394	654
Gewinn (bereinigt) ¹ in Mio €	1012	656
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	776541406	750699140
Ergebnis je Aktie in €	1,80	0,87
Ergebnis je Aktie (bereinigt) ¹ in €	1,30	0,87

¹ 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgebener Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen; 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

ANGABEN ZUR BILANZ

13 Handelsaktiva

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62 662	45 709
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27 458	19 917
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	62 182	35 114
Sonstige Handelsbestände	33 381	6 471
Insgesamt	185 683	107 211

14 Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Täglich fällig	15 283	12 919
Befristet	37 524	28 345
Insgesamt	52 807	41 264

15 Forderungen an Kunden nach Fristen

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Unbestimmte Laufzeiten	13 271	13 658
Befristet mit Restlaufzeit	159 221	156 340
bis 3 Monate	27 440	22 838
über 3 Monate bis 1 Jahr	12 022	11 999
über 1 Jahr bis 5 Jahre	35 299	34 040
über 5 Jahre	84 460	87 463
Insgesamt	172 492	169 998

16 Kreditvolumen

Aufteilung nach Inhalten

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21 026	18 027
Kredite und Darlehen an Kunden	167 336	167 068
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	28 138	24 977
Insgesamt	216 500	210 072

17 Wertberichtigungen auf Forderungen

Bestandsentwicklung

in Mio €	2007	2006
Bestand zum 1. 1. HVB Group neu	6 068	9 228
Erfolgswirksame Veränderungen		
Bruttozuführungen	884	861
Auflösungen	- 478	- 395
Erfolgsneutrale Veränderungen		
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	- 869
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 372	- 1 554
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	7	3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Bestand zum 30. 6. HVB Group neu	6 109	7 274

18 Finanzanlagen

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
HTM-Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 627	471
AFS-Finanzanlagen	7 832	7 138
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	567	588
Beteiligungen	2 051	1 884
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 538	2 700
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 676	1 966
darunter: langfristig gehaltene Bestände	1 146	1 413
Fair-Value-Option-Finanzanlagen	11 367	11 728
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11 309	11 613
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	58	115
At-Equity bewertete Unternehmen	39	35
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	477	473
Insgesamt	22 342	19 845

19 Vermögenswerte aufgegebenen Geschäftsbereiche

Aktiva	30.6.2007 in Mio €	31.12.2006 in Mio €
Barreserve	12	2874
Handelsaktiva	—	17188
Forderungen an Kreditinstitute	12	32694
Forderungen an Kunden	292	88504
Wertberichtigungen auf Forderungen	-2	-2755
Finanzanlagen	2	18296
Sachanlagen	1	915
Immaterielle Vermögenswerte	—	1984
Ertragsteueransprüche	—	1022
Sonstige Aktiva	—	2725
Summe der Aktiva	317	163447

Nach der Veräußerung der BA-CA Gruppe, der IMB, der AS UniCredit Bank und der HVB Bank Ukraine im ersten Quartal 2007 sind im ersten Halbjahr 2007 als aufgegebenen Geschäftsbereiche nur noch die HVB AG Filialen Vilnius und Tallinn definiert. Am 31. Dezember 2006 waren neben den HVB AG Filialen Vilnius und Tallinn auch die oben genannten veräußerten Gesellschaften als aufgegebenen Geschäftsbereiche definiert.

20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden sowie die Vermögenswerte einer zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe stellen wir in der Bilanz gemäß IFRS 5 separat dar. In dieser Position sind per 30. Juni 2007 folgende Sachverhalte enthalten:

- Financial Markets Service Bank GmbH (FMS Bank)
Gemäß Vertrag vom 3. Juli 2007 wird die HVB die Wertpapierabwicklung und -verwahrung an den französischen Finanzdienstleister CACEIS übertragen. Der Verkauf soll bis Ende des Jahres 2007 erfolgen.
- Im Rahmen der Konzentration der Gesellschaften der HVB Group auf ihre jeweiligen Kernkompetenzen bietet die HVB Banque Luxembourg S. A., Luxemburg, gemäß einem 2006 gefassten Beschluss, die Depotbanktätigkeiten seit Mitte 2007 nicht mehr an. Deshalb wurden die mit den Depotbanktätigkeiten verbundenen Bilanzvolumina als zur Veräußerung bestimmt, klassifiziert. Zum 30. Juni 2007 waren noch Bilanzvolumina aus den Depotbanktätigkeiten in geringem Umfang vorhanden, die voraussichtlich im dritten Quartal 2007 übertragen werden.

– Darüber hinaus sind weitere verschiedene, bisher unter Finanzanlagen ausgewiesene Investment Properties als zur Veräußerung bestimmt, klassifiziert. Dies gilt ebenfalls für einzelne Gebäude, die auf Grund einer bisher überwiegend bankbetrieblichen Nutzung im Sachanlagevermögen enthalten waren.

- Tishman Speyer
Die Gesellschaft hält als einziges Aktivum eine Immobilie, die nicht zum strategischen Immobilienportfolio der HVB gehört und aller Voraussicht nach Anfang August 2007 veräußert wird. Die Gesellschaft Tishman Speyer wird anschließend liquidiert werden.

Folgende zum 31. Dezember 2006 noch als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen sind wegen der im ersten Quartal 2007 erfolgten Verkäufe per 30. Juni 2007 nicht mehr in dieser Position enthalten:

- HVB Payments & Services (PAS)
Im Juni 2006 haben die Postbank und die HypoVereinsbank einen Vorvertrag über eine künftige Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr geschlossen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 haben wir die Zahlungsverkehrstochter PAS an die Postbank verkauft. Im Rahmen dieses Verkaufs hat die Postbank auch die Abwicklung des Zahlungsverkehrs für die HVB übernommen.
- Der vom Vorstand der HVB AG am 13. Dezember 2006 angekündigte Verkauf eines unter Finanzanlagen ausgewiesenen nicht strategischen Immobilienportfolios an Värde Partners, Inc., wurde im ersten Quartal 2007 vollzogen.
- Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH (Nordinvest), Hamburg
Nachdem sich die HVB AG und die Pioneer Global Asset Management S.p.A. (PGAM) über den Verkauf an die PGAM am 31. Januar 2007 geeinigt haben, wurde die Nordinvest im ersten Quartal 2007 an die PGAM übertragen. Ziel ist es, die Nordinvest in die Pioneer Investment-Gruppe zu integrieren.
- Der von der HVB AG am 7. November 2006 bekanntgegebene Verkauf der Indexchange Investment AG an die Barclays Bank PLC wurde im ersten Quartal 2007 vollzogen. Der Verkaufspreis betrug 240 Mio €.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

Die Hauptgruppen der oben beschriebenen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt auf:

Aktiva	30. 6. 2007 in Mio €	31. 12. 2006 in Mio €
Barreserve	—	—
Handelsaktiva	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	55	3
Forderungen an Kunden	1	614
Wertberichtigungen auf Forderungen	—	—
Finanzanlagen	50	343
Sachanlagen	1	22
Immaterielle Vermögenswerte	14	4
Ertragsteueransprüche	3	5
Sonstige Aktiva	3	13
Summe der Aktiva	127	1004

21 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Täglich fällig	21 495	20 420
Befristet	70 827	65 252
Insgesamt	92 322	85 672

22 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Spareinlagen und Einlagen aus dem		
Bauspargeschäft	15 235	15 794
Andere Verbindlichkeiten	83 092	76 342
Täglich fällig	45 582	40 114
Befristet	37 510	36 228
Insgesamt	98 327	92 136

23 Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	14 388	12 134
über 3 Monate bis 1 Jahr	15 840	11 613
über 1 Jahr bis 5 Jahre	29 783	32 475
über 5 Jahre	17 539	20 716
Insgesamt	77 550	76 938

24 Rückstellungen

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche		
Verpflichtungen	147	190
Rückstellungen im Kreditgeschäft	255	249
Restrukturierungsrückstellungen	215	243
Sonstige Rückstellungen	1 037	1 001
Insgesamt	1 654	1 683

Die für die Berechnung der Rückstellung für betriebsinterne Pensionsansprüche relevanten Parameter haben wir zur Jahresmitte 2007 überprüft. In einer Vergleichsrechnung wurden die Auswirkungen der aktuellen Parameteränderungen in der Rentendynamik, der Karrieredynamik, den modifizierten biometrischen Grundwerten und im Zinssatz (aktuell 4,75% nach 4,25% für 2006) ermittelt. Hierbei ergaben sich per saldo keine materiellen Veränderungen der Pensionsverpflichtungen, sodass unterjährig eine Anpassung der Pensionsrückstellungen und des Eigenkapitals nicht vorzunehmen war.

25 Sonstige Passiva

Unter den Sonstigen Passiva ist unter anderem die Fair Value Änderung der gesicherten Geschäfte aus dem 2007 erstmals angewendeten Portfolio Fair Value Hedge von Zinsrisiken auf ein begrenztes Portfolio von Bakenverbindlichkeiten enthalten. Der bilanziell getrennt von den gesicherten Geschäften ausgewiesene Hedgeanpassungsbeitrag beträgt 47 Mio €. Dem stehen annähernd gleich hohe positive Fair Values aus den zugehörigen Hedging Derivaten gegenüber, die in der Position Sonstige Aktiva ausgewiesen sind.

26 Nachrangkapital

in Mio €	30. 6. 2007	31. 12. 2006
Nachrangige Verbindlichkeiten	7 927	8 514
Genussrechtskapital	616	619
Hybride Kapitalinstrumente	2 953	3 009
Insgesamt	11 496	12 142

27 Verbindlichkeiten aufgebener Geschäftsbereiche

Die Verbindlichkeiten der aufgegebenen Geschäftsbereiche gliedern sich wie folgt auf:

in Mio €	30.6.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	50495
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77	59641
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	21898
Handelspassiva	—	5237
Rückstellungen	—	4521
Ertragsteuerverpflichtungen	—	655
Sonstige Passiva	237	3597
Nachrangkapital	—	5634
Summe der Verbindlichkeiten	316	151678

Bezüglich der Entwicklung dieses Bilanzpostens verweisen wir auf die Erläuterungen in der Note 19 »Vermögenswerte aufgebener Geschäftsbereiche«.

28 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

Die Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gliedern sich wie folgt auf:

in Mio €	30.6.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	224	8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	200	1176
Handelspassiva	—	—
Rückstellungen	14	37
Ertragsteuerverpflichtungen	2	1
Sonstige Passiva	7	20
Summe der Verbindlichkeiten	447	1242

Bezüglich der Entwicklung dieser Bilanzposition verweisen wir auf die Erläuterungen in der Note 20 »Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen«.

29 Eigene Aktien

Der Erwerb eigener Aktien erfolgte im Berichtszeitraum auf Grundlage der durch den Hauptversammlungsbeschluss der HVB AG vom 23. Mai 2006 und 27. Juni 2007 erteilten Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG.

Im Rahmen des Wertpapierhandelsgeschäfts haben die HVB AG und von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen zum Zwecke des Wertpapierhandels gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG 1 044 642 Aktien der HVB AG zu den jeweiligen Tageskursen erworben und 1 068 902 Aktien der HVB AG zu den jeweiligen Tageskursen veräußert.

Die eigenen Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Ankaufspreis von 38,40 € je Stück erworben und zu einem durchschnittlichen Verkaufspreis von 38,20 € je Stück wieder veräußert. Die im Berichtszeitraum gekauften Stücke entsprechen einem Betrag von 3,1 Mio € bzw. 0,1% des Grundkapitals.

Der höchste Tagesbestand an eigenen Aktien belief sich während des Berichtszeitraums auf 23 858 Stück Aktien, das entspricht einem Betrag von 0,07 Mio € bzw. 0,003% des Grundkapitals.

Am 30. Juni 2007 waren uns und von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen gemäß § 71e Abs. 1 Satz 2 AktG insgesamt 77 025 Stück eigene Aktien als Sicherheit verpfändet. Dies entspricht einem Betrag von 0,2 Mio € bzw. einem Anteil von 0,01% des Grundkapitals.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

Fortsetzung

SONSTIGE ANGABEN

30 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	30.6.2007	31.12.2006
Eventualverbindlichkeiten	28 138	24 977
darunter: aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	28 138	24 977
Andere Verpflichtungen	74 318	58 298
darunter: unwiderrufliche Kreditzusagen	56 339	45 243
Insgesamt HVB Group neu	102 456	83 275
Aufgegebene Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe	—	23 622
HVB Group gesamt	102 456	106 897

31 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Alessandro Profumo

Vorsitzender

Peter König

stellv. Vorsitzender

Dr. Lothar Meyer

stellv. Vorsitzender

Aldo Bulgarelli

Beate Dura-Kempf

Sergio Ermotti

Paolo Fiorentino

Dario Frigerio

Klaus Grünewald

Günter Guderley

Friedrich Koch

Hanns-Peter Kreuser

Ranieri de Marchis

Roberto Nicastro

Vittorio Ogliengo

Panagiotis Sfeliniotis

seit 1. 7. 2007

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn

Maria-Magdalena Stadler

Ursula Titze

Jens-Uwe Wächter

Helmut Wunder

bis 30. 6. 2007

Vorstand

Willibald Cernko

Division Privat- und Geschäftskunden

Stefan Ermisch

Division Markets & Investment Banking
Innenorganisation, Integration und Etablierung
der globalen Investment Banking Aktivitäten
seit 21. 3. 2007

Rolf Friedhofen

Chief Financial Officer (CFO)

Heinz Laber

Human Resources Management

Dr. Stefan Schmittmann

Division Firmen- und
Kommerzielle Immobilienkunden

Ronald Seilheimer

Division Markets & Investment Banking
Marktseite

Matthias Sohler

Chief Operating Officer (COO)

Dr. Wolfgang Sprißler

Sprecher des Vorstands

Andrea Umberto Varese

Chief Risk Officer (CRO)

Andreas Wölfer

Division Wealth Management

München, den 1. August 2007

Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Cernko Ermisch Friedhofen Laber Schmittmann
Seilheimer Sohler Sprißler Varese Wölfer

Erklärung des Vorstands

gemäß § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschlüsse ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 1. August 2007

Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Cernko Ermisch Friedhofen Laber Schmittmann
Seilheimer Sohler Spießler Varese Wölfer

Bescheinigung über die prüferische Durchsicht

von verkürzten Konzernzwischenabschlüssen nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und Konzernzwischenlageberichten

An die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2007, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen.

Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 1. August 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Becker
Wirtschaftsprüfer

Pukropski
Wirtschaftsprüfer

Quartalsübersicht

HVB Group

Erfolgszahlen (in Mio €)	2. QUARTAL 2007	1. QUARTAL 2007	4. QUARTAL 2006	3. QUARTAL 2006	2. QUARTAL 2006
Zinsüberschuss	1 003	1 141	893	803	851
Provisionsüberschuss	488	487	397	371	447
Handelsergebnis	469	350	95	191	185
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	22	27	- 7	- 4	16
OPERATIVE ERTRÄGE	1 982	2 005	1 378	1 361	1 499
Verwaltungsaufwand	- 943	- 955	- 906	- 919	- 906
OPERATIVES ERGEBNIS	1 039	1 050	472	442	593
Zuführungen zu Rückstellungen	- 19	- 6	- 91	- 27	- 25
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 3	0	- 41	- 16	- 3
Kreditrisikoversorge	- 181	- 209	- 295	- 226	- 202
Finanzanlageergebnis	113	270	- 18	551	49
Andere nicht operative Aufwendungen	—	—	- 153	—	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	949	1 105	- 126	724	412
Ertragsteuern	- 326	- 291	500	- 60	- 123
ERGEBNIS NACH STEUERN	623	814	374	664	289
Fremdanteile am Ergebnis	- 22	- 21	- 38	- 14	- 27
GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP NEU	601	793	336	650	262
Ergebnis nach Steuern aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	1	3 689	1 695	297	1 083
Fremdanteile am Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	—	- 159	- 105	- 290
GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP GESAMT	602	4 482	1 872	842	1 055
Ergebnis je Aktie ¹ in € HVB Group neu	0,60	0,70	0,45	0,18	0,35

1 2. Quartal 2007 bereinigt um den Veräußerungsgewinn Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG und Aufwendungen für Restrukturierungen; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,74 €.

1. Quartal 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebenen Geschäftsbereiche sowie um den Veräußerungsgewinn Indexchange; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 1,06 €.

4. Quartal 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen, Sondereffekt Kreditrisikoversorge, Veräußerungsgewinn Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Bewertungsaufwendungen für den angekündigten Verkauf eines nicht strategischen Immobilienportfolios sowie andere nicht operative Aufwendungen; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,44 €.

3. Quartal 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen und den Veräußerungsgewinn Activest Gesellschaften; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,87 €.

2. Quartal 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,35 €.

HVB Group

	30. 6. 2007	31. 3. 2007	31. 12. 2006	30. 9. 2006	30. 6. 2006
Kennzahlen in %					
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern, bereinigt ²	17,5	18,6	11,1	10,4	12,8
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	25,0	29,4	15,9	16,8	12,7
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	47,6	47,6	62,1	61,0	58,2
Bilanzzahlen in Mrd €					
Bilanzsumme	437,6	362,9	508,0	495,1	486,8
Bilanzielles Eigenkapital	23,4	22,6	20,0	18,5	16,6
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach KWG					
Kernkapital in Mrd €	22,8 ³	21,3 ³	18,3	17,1	16,9
Risikoaktiva in Mrd €	144,2	139,4	219,3	236,0	233,5
Kernkapitalquote in %	15,8 ³	15,3 ³	8,4	7,3	7,2
Aktie					
Börsenkurs in €	41,98	39,78	33,03	34,50	28,28
Börsenkapitalisierung in Mrd €	33,7	29,9	24,8	25,9	21,2
Mitarbeiter	24967 ¹	24861 ¹	50659	60881	62716
Geschäftsstellen	847 ¹	788 ¹	1877	2378	2489

1 ohne aufgegebene Geschäftsbereiche.

2 30. Juni 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen.

31. März 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche sowie um den Veräußerungsgewinn Indexchange.

31. Dezember 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen, Sondereffekt Kreditrisikovorsorge, Veräußerungsgewinne Activest Gesellschaften und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Bewertungsaufwendungen für den angekündigten Verkauf eines nicht strategischen Immobilienportfolios sowie andere nicht operative Aufwendungen.

30. September 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen und den Veräußerungsgewinn Activest Gesellschaften.

30. Juni 2006 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen.

3 Kernkapital und Kernkapitalquote 31. März 2007 und 30. Juni 2007 inklusive Eigenkapitalzufluss aus der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche.

Finanzkalender

TERMINE 2007

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2007	Erscheinungstermin: 3. August 2007
Zwischenbericht zum 30. September 2007	Erscheinungstermin: 13. November 2007

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Investor Relations:

Telefon 089 378-25276

Telefax 089 378-24083

E-mail: ir@hvb.com

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.com abrufen.

Sie können sich hier ebenfalls für unseren E-mail-Abo-Service registrieren.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen: www.hvb.com/geschaeftsbericht und www.hvb.com/zwischenbericht

Veröffentlichungen

für unsere Aktionäre

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Kurzfassung und Langfassung

Zwischenberichte (deutsch/englisch)

zum 1., 2. und 3. Quartal

Nachhaltigkeitsbericht

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter

www.hvb.com/geschaeftsbericht oder

[/zwischenbericht](http://www.hvb.com/zwischenbericht) oder

[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.com/nachhaltigkeitsbericht)

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:

HVB Group

Service Berichtswesen

Telefon 089 89506075

Telefax 089 89506030

Dieses Papier ist hergestellt aus chlorfrei gebleichten Zellstoffen und unter Einsatz säurefreier Rohstoffe.
Alterungsbeständig nach ISO 9706.

HypoVereinsbank

Member of

 UniCredit Group